

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Für Feinschmecker

Lobeck's. *per Tafel 50 ct*

Fondant-Chocolade
Rahm-Chocolade
Bitter-Chocolade
Cacao pr 1/2 Kg. Dose 2.40 M.
Dessert pr Carton 2.3 u. 4 M.

Marke: Dreiring

Begabung-Geld
Die Dresdner Nachrichten für den Monat April 1912 sind durch die Dresdner Nachrichten-Verlagsanstalt in Dresden, 11. April 1912, an die Abonnenten und Besteller der Zeitung durch die Post (Postbescheinigung) zu dem Betrag von 1.00 M. (einschließlich Porto) zugesandt worden. Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage nach der Ausgabe der Zeitung überreichten Exemplare sind ebenfalls durch die Dresdner Nachrichten-Verlagsanstalt in Dresden, 11. April 1912, an die Abonnenten und Besteller der Zeitung durch die Post (Postbescheinigung) zu dem Betrag von 1.00 M. (einschließlich Porto) zugesandt worden. Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage nach der Ausgabe der Zeitung überreichten Exemplare sind ebenfalls durch die Dresdner Nachrichten-Verlagsanstalt in Dresden, 11. April 1912, an die Abonnenten und Besteller der Zeitung durch die Post (Postbescheinigung) zu dem Betrag von 1.00 M. (einschließlich Porto) zugesandt worden.

Angerige-Zeit.
Wahlberechtigte sind ersucht, am Sonntag den 15. April 1912, um 10 Uhr, an der Wahlstation in der Marienstraße 34/40, sich zur Wahl zu begeben. Die Wahlstation ist von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Die Wahlstation ist von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Die Wahlstation ist von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 * 2096 * 3601.

Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 34/40.

RAUM KUNST

Bräutleute kaufen am vorteilhaftesten in der „Raumkunst“ Dresden-A., Viktoriastraße 57.

Unübertroffene Auswahl billiger Wohnungs-einrichtungen. Erstklassiges eigenes Fabrikat. Neuester Schläger. Preisermäßigung (D. R. P.). Elegant - Praktisch - Billig.

Schläuche Klappen
Platten Ringe
Schnüre Walzen
Puffer Riemen aus

Gummi Guttapercha Asbest

fertigt in garantiert besten Qualitäten
E. Böhme
Dresden
Ferdinandstr. 13.

Reformbettstellen A. F. Müller

Eisenmöbelfabrik
gegründet 1873
Annenstr. 23 25, Annenhof.
Alle Arten Eisenmöbel.

Tuchwaren. Grossartige Auswahl hoch aparter Neuheiten in deutschen u. engl. Qualitäten, streng solide Ware, ausserordentlich billige Preise. **C. H. Hesse Nchf., Marienstr. 20, 3 Raben.**

Für eilige Leser.

Matmäßliche Bitterung: Schwinde, veränderlich, etwas wärmer.

Im Bergarbeiterstreik im Zwickauer Revier ist seit Dienstag eine Abnahme zu verzeichnen.

Nach Mitteilung aus Bundesratskreisen wird nicht beabsichtigt, die Wehrvorlagen mit den Bedienungsgesetzen durch ein Manicgesetz zu verbinden.

Die Prüfungsordnung für Einjährig-Freiwillige wird für die Schüler von neunklassigen Mittelschulen in aller nächster Zeit eine Abänderung erfahren.

Die Verluste, die die englischen Grubenarbeiter während des Riesenausbruches erlitten haben, belaufen sich auf 9 700 000 Pfund Sterling. Der Schaden, der der Nation zugefügt wurde, stellt sich auf 30 Millionen Pfund Sterling.

In Savona und Umgebung fiel gestern während eines heftigen Gewitters ein harter Schwefelregen.

Die Bundesgenossen der Türkei.

Ob jemals auf den Sandfeldern von Tripolis der italienisch-türkische Krieg entschieden werden kann, ist eine schwer zu beantwortende Frage. Im Laufe von sechs Monaten ist es den Italienern bisher nur gelungen, einige wenige Quadratkilometer nördlich zu besetzen, und selbst diesen schmalen Streifen können sie nur mit Hilfe einer überlegenen Artillerie behaupten. Jeder Streifen Land wird durch starke Verschanzungen besetzt, und da die Türken und Araber ununterbrochen Angriffe auf diese Befestigungen unternehmen, so ähneln die Lage der italienischen Okkupationsarmee verzweifelt der eines belagerten Heeres. Daß unter dieser Kriegsführung die Stimmung der italienischen Soldaten erheblich herabgemindert ist, ist begreiflich. Offene Feldschlachten werden von der italienischen Heeresleitung peinlich vermieden, dagegen sucht man durch Manöver auf die Araber zu wirken, eine Taktik, die beweist, wie wenig die Italiener ihre arabischen Feinde kennen. Trotz alledem aber würde es grundfalsch sein, wenn man den Italienern wegen ihrer Kriegsführung Vorwürfe machen wollte. In Rom hat man sich die Eroberung Tripolitanens sehr leicht gedacht. Die empfindlichen Schlappen zu Beginn des Feldzuges bekehrten die Heerführer eines Heeres. Tripolis kann eben nur schrittweise erobert werden, und es ist sehr wohl möglich, daß die Italiener lange Jahre brauchen werden, ehe diese Eroberung tatsächlich vollendet sein wird.

Als die Italiener in Tripolis landeten, bestanden die türkischen Streitkräfte aus 3500 Mann Infanterie, 300 Reitern, 24 Feldgeschützen und 12 Gebirgsgeschützen. Diese lächerliche Macht war dazu verteilt über ein Gebiet von fast der doppelten Größe Deutschlands. Außerdem galten die heillosen Türken unter der einheimischen Bevölkerung als Fremde, die türkischen Wälder waren wenig beliebt, und diese gaben sich auch keine Mühe, die Liebe ihrer Untergebenen zu erwerben. Tripolis galt gewissermaßen als Strafkolonie, und jeder Türke war froh, wenn er das sonnenbeschaltene Land wieder verlassen konnte. Heute aber gleicht ganz Tripolis bis nach Libesti und Borku einem einzigen Heerlager, das fast täglich starken Zuspruch erhält aus den Gebieten der Saharaländer und Ägyptens, eine unbeschreibliche Kampfeslust befeelt alle diese braunen Scharen, und die türkische Heeresleitung hat alle Hände voll zu tun, den Kampfesgeist der arabischen Bundesgenossen einzugrenzen zu dämpfen. Man sieht bewundernd vor dieser Mienenleistung militärischer Tatkraft und militärischen Geistes, die wohl ihresgleichen sucht.

Wie ist ein derartiger Wandel möglich? Der Islam kennt keine Nationalitäten, er kennt nur eine Religionsgemeinschaft. Selbstverständlich existieren auch zwischen den mohammedanischen Völkern Gegensätze; der Araber kann den Türken nicht leiden, er glaubt, der eigentliche Träger der islamitischen Kultur zu sein; die Feindschaft zwischen Kurden und Türken ist bekannt, aber der Islam als Religion kennt keine Völkerunterschiede. Die Religion ist das Bindemittel, das im Ernstfalle doch härter ist als alle Rivalität. Der Sultan ist der Kalif, der Nachfolger Mohammeds, und in dieser Eigenschaft verehren ihn alle Mohammedaner. Es war ein Unger Schwadung Abdul Samids, daß er die gemeinsamen Interessen der Mohammedaner auch politisch anzunehmen suchte. Der Pan-

islamismus wurde unter seiner Regierung hoffähig und hat wesentlich zur Stärkung seiner Macht beigetragen. Um so verhängnisvoller war der Fehler der Jungtürken, die nach dem Sturze Abdul Samids den Panislamismus einfach über Bord warfen. Die Aufstände in Arabien mußten sie eines Besseren belehren; heme haben sie diesen Fehler längst erkannt, und es ist eine heilsame Lehre für die Jungtürken, daß bei der ersten harten Probe, die die neue Türkei zu bestehen hat, die Weislichkeit, erfolgreichen Widerstand zu leisten, den Türken allein durch den Panislamismus gegeben wird. Diese Lehre werden die Nachthaber in Istanbul wohl nicht vergessen.

Die Araber sind mehr oder weniger wohl alle panislamisch gesinnt. In ihnen leben die großen Traditionen der alten Kalfen, deren Taten noch heute besungen werden. In Ägypten enthanden, breitete sich der Panislamismus bald über ganz Nordafrika aus. Er fand begeisterte Anhänger bei den Senussi, einer mohammedanischen Sekte, die rund 9 Millionen Befenner haben soll. Der Oberfeld der Senussi wohnt im Hinterland von Tripolis, und es steht fest, daß er seine Gläubigen zum Kampfe gegen die Italiener aufzufordern hat. Vor kurzem veröffentlichten türkische Blätter einen Brief des Scheichs an Enver Bey, den bekannten türkischen Führer in Tripolis, der längere Zeit auch in Berlin gewesen ist. In diesem Schreiben sprach der Scheich seine Freude darüber aus, daß Enver Bey nicht, wie gemeldet war, schwer verwundet sei, lobte ihn wegen seiner Tapferkeit und versprach, in nächster Zeit mit ihm zusammenzukommen zu wollen. Es ist klar, daß dieses Schreiben die Autorität des türkischen Führers bedeutend stärken mußte. Enver Bey hat denn auch erklärt, selbst wenn die Türkei wollte, könnte sie Tripolis nicht abtreten. Türken und Araber seien im Laufe dieses Feldzuges so miteinander verwachsen, daß eine Trennung ausgeschlossen sei. Eine Preisgabe der arabischen Bundesgenossen sei einfach unmöglich.

Auch sonst hat der Krieg die panislamische Idee ungemessen gefördert. Die gesamte mohammedanische Presse hat sich in den Dienst dieser Bewegung gestellt und allenthalben eine mächtige Agitation entfaltet. Der einstige Glanz der islamischen Reiche wird den Lesern und Hörern vor Augen geführt und im Gegensatz dazu die Not der Jetztzeit. Marokko, das letzte selbständige mohammedanische Reich Afrikas, ist französisch geworden, Tripolis begehren die Italiener, Persien führt nur noch ein Scheinleben und an den Grenzen der Türkei lauern zahllose Feinde. Diese Bilder werden mit südllicher Nordenpracht ausgemalt, und dann heißt es: Der Islam hat keinen Feind. Alle begehren unsere Länder und warten auf den Tag des gänzlichen Zerfalls. Der Islam steht ganz allein, darum müssen sich alle Mohammedaner zusammenschließen. Dieser Ruf wird tatsächlich jetzt allenthalben erhoben. In Indien, auf den malanischen Inseln, in Persien, Arabien bis tief nach Äquatorialafrika hinein regen sich islamistische Begehungen, die sich zum Teil in nur in Weisammlungen äußern, die aber wohl einmal feierliche Gestalt gewinnen können. Der heroische Kampf der Türken und Araber in Tripolis ist ein Beweis für die Leistungsfähigkeit mohammedanischer Begeisterung. Der Panislamismus kann sehr wohl einmal ein Machtfaktor werden, mit dem Europa sehr rechnen muß.

Tripolis hat für die Türkei ideellen Wert. Gibt die Regierung in Istanbul das Land preis, so vernichtet sie selber die soeben erst wiedererlangte Autorität. Dann wird der Abfall Arabiens nur eine Frage der Zeit sein, zumal England diesen Plan seit Jahren tatkräftig unterstützt. Gerade ihr tapferer Widerstand hat den Türken die Sympathien der Araber erworben. Die Lage ist also ungemein schwierig. Es heißt fest, daß die Italiener eine große Notentzweiung planen, um die Türken zur Nachgiebigkeit zu zwingen. Ob ihnen das gelingen wird, bleibt zweifelhaft. Alle Ereignisse im Mittelmeer aber sind von ungemainer Bedeutung für Deutschland, so daß wir die Weiterentwicklung des Kriegsdramas mit größter Aufmerksamkeit verfolgen müssen.

Ueber die Lage in Tripolis

meldet die „Agenzia Stefani“: Ungefähr 30 Araber mit zahlreichem Vieh und einigen Gewehren haben sich bei den Italienern eingeschunden. Bei Tobrut unternahm der Feind wieder einen Angriff gegen das neue Fort in Stärke von ungefähr 300 Mann, wurde aber von der italienischen Feldartillerie bald zurückgetrieben. In Derua wurden wiederum von feindlichen Patrouillen wirkungs-

los Schiffe gegen die italienischen Nachposten abgegeben. Bei allen diesen Meldungen darf man nicht vergessen, daß sie aus italienischer Quelle stammen.

Dem „Janin“ zufolge wurde der Kommandant von Benghasi Major Enver-Bey durch kaiserliches Arde zum Gouverneur von Benghasi ernannt.

In einer Unterredung mit einem Vertreter des „Daily Chronicle“ erklärte Asim-Bey, der türkische Minister des Auswärtigen, daß die Worte ihm weigere, die Friedensbedingungen Italiens auch nur in Betracht zu ziehen. Er müsse Italien die Erklärung der Annexion von Tripolis erteilen, ehe die beiden Länder in Friedensverhandlungen treten könnten. Mit Bezug auf Italiens Drohung, den Krieg in die europäischen Türkei hineinzutragen, sagte Asim-Bey, daß, wenn die Osmanen auch keine Flotte hätten, sie doch über eine Armee verfügten, und kein italienischer Soldat werde den türkischen Boden je wieder verlassen, außer mit der Erlaubnis dieser Armee.

Drahtmeldungen vom 10. April.

Die Branntweinsteuervorlage.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zur Branntweinsteuer-Vorlage der Regierung wird mitgeteilt, daß der Regierungsentwurf neben den Bestimmungen über die Aufhebung des Kontingents einen Paragrafen enthalte, der die Festsetzung der 1909 vom Reichstage abgelehnten Mindestalkoholmenge für Trinkbranntwein enthalte. Die Bestimmung bezweckt, den Hebergang zur Aufhebung des Kontingents weniger empfindlich zu machen.

Erstliche Entwicklung des Fortbildungsschulwesens.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Verband Deutscher Handelschulmänner hielt heute vormittag in der hiesigen Handelshochschule seine öffentliche Hauptversammlung ab. Die Verhandlung eröffnete der Vorsitzende des Verbandes Professor Bierig-Planen i. W. der mitteilte, daß vom Jahre 1906 bis 1911 die Zahl der landesweiten Fortbildungsschulen von 416 auf 1003 Anstalten und die Handelshochschulen von 38 auf 265 gewachsen sind. Im Namen des Handelsministers begrüßte Geheimrat Oberregierungsrat v. Seefeld die Versammlung.

Die Aufbesserung der Industrie in Preußen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die jetzt ausgegebenen Berichte der preussischen Gewerbeinspektion für 1912 ergaben das allgemeine Urteil, daß unger Industrie im großen und ganzen im vergangenen Jahre reichliche Aufbesserungen gehabt hat. Die Zahl der (Gewerbebetriebe) unterliegenden Fabriken und sonstigen Anlagen ist um 784 auf insgesamt 163 370 gestiegen; die Zahl der Arbeiter um 166 551 auf 3 415 536. Darunter befinden sich 650 506 erwachsene Arbeiterinnen (31 294 mehr als im Vorjahre) und 257 292 jugendliche Arbeiter von 11 bis 16 Jahren (14 513 mehr). Die Zahl der in den industriellen Betrieben beschäftigten Kinder ist um 172 auf 2921 gestiegen. Von Arbeitslosigkeit ist nirgendwo die Rede gewesen. Aus verschiedenen Bezirken, so bei Pommern und Ostpreußen, wird über Arbeitermangel geklagt. Nicht alle Bezirke und nicht alle Industriezweige erlauben die gleiche Aufbesserung. Der Osten des Landes bleibt in dieser Beziehung hinter dem Westen zurück, obgleich auch von dort günstige Berichte kommen. Am günstigsten waren unbeschritten die Metallverarbeitungen und der Maschinenbau gestiegen. Das gleiche gilt für die Industrien der Zeine und Erden, für die der Nahrungs- und Genussmittel und für die Bekleidungsindustrie. Ungünstig stellte sich die Lage infolge der Sommerdürre für die mit Wasserkraft arbeitenden Industrien, sowie für die Konerven- und Lederfabriken. Auch die Zigarrenfabriken hatten zu klagen. Einen wesentlichen Aufschwung hatte dagegen in den nordwestlichen Bezirken der Schiffbau. Die Vöner zeigten durchwegs steigende Tendenz, was jedoch durch die Teuerung ausgenommen, teilweise mehr als auszuweichen würde. Die meisten Bezirke hielten Fortschritte in dem Fortschreiten der Arbeiter auf Verkürzung der Arbeitszeit fest. Die Verkürzung gegen die Arbeiterkammervorschriften waren in der Hauptsache wieder formeller Natur. Was die Verkürzungen der Betriebe gegen die Schwerkraft anlangt, so klagen verschiedene Bezirke über zu große Milder der Richter. Die Betriebsunfälle haben infolge des höheren Geschäftsganges, der eine vermehrte Einstellung ungelerner oder in dem oder jenem Betriebe ungelerner Arbeiter notwendig macht, durchweg zugenommen.

Vom Chirurgenkongreß.

Berlin. (Priv.-Tel.) In der heutigen Sitzung des Deutschen Chirurgenkongresses machte Dr. Klein Schmidt-Kepitz Mitteilungen über Besuche hinsichtlich der Schädlichkeit des Eintrits von Luft in die Blutgefäße. Er ist durch seine Vorlesungen Anhänger der Ansicht geworden, daß nur die Stärke oder Schwäche der rechten Herzkammer über den tödlichen Ausgang entscheidet. Durch bestimmte Lagerung des Körpers, durch Hochlagerung der Beine kann die Gefahr des Luftintrits

Ert Pfunds Yoghurt!

...ation wegen der Väterung des Landtagsabgeordneten ...

Die Vertretung beim Uebergang in eine höhere ...

Im Bergarbeiterstreik ist seit Dienstag im ...

Zur Errichtung eines Flugplatzes bei Dresden. Die ...

Bund für Reform des Religionsunterrichtes. In ...

23. Sächsischer Kreisturntag. Der Turnrat des ...

Die privilegierte Vogelschießgesellschaft ver ...

Ueber die Verwilderung der Jugend veröffentlicht ...

Der Bezirksausschuss der Landwirtschaft Dresden ...

Der seit Anfang der sechziger Jahre bestehende ...

Eltern- und Lehrlingsabend. Der hier mit 300 ...

Internationaler Verband der Handels- und Sprach ...

Deutscher Motten-Verein. Aus den Mitteln des ...

Der 7. Fortbildungskurs des Verbandes deut ...

Wichtige bauliche Veränderungen, die mit der ...

Der seit Anfang der sechziger Jahre bestehende ...

Eltern- und Lehrlingsabend. Der hier mit 300 ...

Internationaler Verband der Handels- und Sprach ...

Deutscher Motten-Verein. Aus den Mitteln des ...

Der 7. Fortbildungskurs des Verbandes deut ...

Wichtige bauliche Veränderungen, die mit der ...

Bezüglich des Unfalls eines Berliner Professors in den Schrammen haben die vom Gelehrtenrat für die Schlichtung angetragenen Gutachten ergeben, daß er auf ein Verbrechen von irgendeiner Seite nicht zurückzuführen ist. Der Herr ist als sehr guter Klempner bekannt gewesen. Der Abbruch erfolgte nur deshalb, weil ein Griff im Felten (an der sog. Tante) abgebrochen war. Der Klempner suchte mit der einen Hand vergeblich den Griff, da er ihn nicht finden konnte, erlachte die andere Hand und er stürzte ab und trug einen schweren Beckenbruch, sowie vermutlich eine Zerreißung der Blase davon.

Ueber die Himmelserscheinung, die am Donnerstag kurz nach 7 Uhr abends westlich beobachtet wurde, äußert sich Dr. Archenhold, der Direktor der Sternwarte in Trepow bei Berlin, dahin, daß es sich bei dieser Erscheinung offenbar um eine Feuerkugel handelte. Solche Feuerkugeln sind Bestandteile eines zerfallenen Planeten; sie bestehen aus Eisen oder Mineralien und erhitzen sich bei ihrem schnellen Fluge, wenn sie die Atmosphäre der Erde durchqueren, infolge der Reibung an der Luft bis zur Weißglut, so daß sie und als leuchtende Kugeln erscheinen, wobei die verdampfenden Teilchen einen leuchtenden Gasdampf bilden. Derartige Feuerkugeln treten niemals periodisch sondern nur sporadisch auf.

Die Zeit der Baumblut bricht an! In ruhigeren Tagen und an besonders getragenen Stellen kann man bereits die ersten blühenden Bäume beobachten. Auf den Höhen der Voigtländer Berge in die prächtige Pfirsichblüte schon vielfach aufgebrochen. Weiblich freilich die gegenwärtige frühe Blütezeit, so dürfte die weitere Entwicklung der Baumblut nur langsam fortgeschritten. Als eigentliche Baumblützeit dürfte dann wohl erst der Überwinterung in Frage kommen.

Veräußerungsverbot. Dem früheren Bäckermeister von Dippoldswalde Dr. Reichardt, der infolge des Zusammenbruchs der Dippoldswalder Vereinsbank sein Amt niederklegte und gegen den ein Konkursantrag vorliegt, wird die Veräußerung seines Vermögens unterbott.

Eine Abänderung der Wehrordnung in bezug auf die Einjährigenprüfung.

Wie man uns schreibt, ist bereits in allerhöchster Zeit eine Abänderung der zur Wehrordnung gehörigen Prüfungsordnung für Einjährige-Kriegswillige zu erwarten. Es handelt sich dabei um die Schüler von neuerrichteten Mittelschulen, denen mit Genehmigung der Erziehungsbefugten die Erlaubnis erteilt werden soll zur Ablegung der Prüfung für den einjährigen freiwilligen Dienst vor einer Prüfungskommission schon vor Vollendung des 17. Lebensjahres. Mit dieser Abänderung werden Bestimmungen von Erfolg gekrönt sein, die in der Unterrichtsverwaltung bereits seit zwei Jahren im Interesse der neuerrichteten Mittelschulen vorhanden sind. Nach den geltenden Bestimmungen der Wehrordnung kann das Examen zur Berechnung für den einjährigen freiwilligen Dienst vor einer Kommission erst nach vollendetem 17. Lebensjahre abgelegt werden. Da nun bei einem normalen Schulgang die Schüler der neuerrichteten Mittelschulen die Schule bereits mit dem vollendeten 15. Lebensjahre verlassen und dann sich überwiegend gleich einem praktischen Berufe zuwenden, müssen sie die Prüfung vor der Kommission ablegen, nachdem sie bereits zwei Jahre der Schule entwicelt sind. Hierdurch ist vielen die Möglichkeit zur Ablegung des Exams genommen. Wenn jedoch die Schüler in der Lage sind, die Prüfung in unmittelbarem Anschluß an die Schule abzulegen, würde die Berechnung zum einjährigen freiwilligen Dienst in weit höherem Maße erwünscht werden. Diese Maßregel hätte auch unzweifelhaft eine Entlastung der höheren Schulen von solchen Schülern zur Folge, die sie lediglich mit dem Ziel der Erlangung der Reife für den einjährigen freiwilligen Dienst besuchen. Die Abänderung liegt also sowohl im Interesse der höheren Schulen, wie auch der Erweiterung der Mittelschulen. Nach Begutachtung der Frage durch die Reichswehrkommission soll die Neuordnung dahin gehen, daß die Ablegung des Exams vor vollendetem 17. Lebensjahre solchen Schülern von neuerrichteten Mittelschulen gestattet ist, die diese mit Erlaß bis zum Schluß besuch und während dieser Zeit sich an Unterricht in einer zweiten Fremdsprache betätigt haben. Der Erlaß soll so redigiert erfolgen, daß die Schüler, welche zu Ehren die Mittelschule verlassen haben, noch in diesem Schuljahr zur Prüfung zugelassen werden können.

Ueber Zentrum und Jesuiten

Erinnert die „Mitt. St.“ an leitender Stelle folgende aus Berlin datierte, also wohl inspirierte Ausführungen im Hinblick auf den bayerischen Jesuitenverbot:

Die ganze Art des Vorgehens in Bayern und nicht minder die Haltung der Zentrumspresse deutet in klarer Weise darauf hin, daß für der ganze Zwischenfall durchaus erwünscht ist, und daß sie sich nicht in einer Abwehrhaltung befindet, sondern zum Angriff vorgehen will. Auf der einen Seite handelt es sich um eine Machtprobe, die das für unentbehrlich haltende Zentrum der Jesuiten und der Reichsregierung gegenüber unterwirft, auf der anderen Seite soll aber die Aufwertung der Zentrumstrategie dem Zentrum dazu dienen, über die Zentralverhältnisse innerhalb der eigenen Partei hinwegzuziehen. Diese letzte Berechnung könnte insofern richtig sein, als das Zentrum bei der neuen Art seiner Anhänger ziemlich sicher sein kann, daß alle inneren Zwistigkeiten in dem Augenblicke verschwinden werden, wo es gelang, den Glauben zu erwecken, als ob die Regierung mit einem neuen Kulturkampf drohe und kirchliche Rechte der Katholiken einschränken wolle. Tausende solcher Anhänger der Regierung nicht verhehrt, bedarf nicht erst der Erörterung, wir möchten aber auch hinzufügen, daß sich auch die weltlichen protestantischen und liberalen Kreise mit einem solchen Plane nicht trauen. Die Verhältnisse im Deutschen Reich sind schon so verfahren, daß man verhandlungsweise im Interesse des Reichs nicht daran denken kann, den Zweikampfe eines neuen Kulturkampfes leichtfertig hervorzuholen. Andere Streitfragen sind es, die heute in erster Linie das Reich bewegen, und wenn auch sicherlich einmal im Kampf der Wehr über die Gegenstände entschieden werden wird, die zwischen der Weltanschauung des Zentrums und der des modernen Deutschen Nationen, so ist doch jetzt nicht der Zeitpunkt dafür. Eine Angriffsbewegung gegen das Zentrum ist zurzeit ausgeschlossen. Nicht ausgeschlossen ist aber allerdings die Abwehr gegen ultramontane Heberartikelle, so sie sich nicht vermeiden lassen, wenn man sich nicht unartig dem ultramontanen Strom überlassen will. Wir haben es schon manchmal erleben müssen, daß Zentrum Trümpfen war. Aber so weit sind wir noch nicht, daß alle Zentrumstrümpfen Trümpfe wären und daß dieses das ganze Spiel mit seinen Trümpfen beherrschte. Nichts liegt uns ferner als der Wunsch, in einen neuen Kulturkampf hineinzutreiben, ein Wunsch, der anscheinend von der anderen Seite nicht geteilt wird. Nebenfalls liegt sehr, daß man seit langen Jahren im Deutschen Reich den allerhöchsten Willen gezeigt hat, mit den im Zentrumshanne lebenden Katholiken friedlich und freundlich anzukommen, eine Absicht, die von höchsten katholischen Kreise wiederholt anerkannt worden ist. Ergeben macht sich das Zentrum einen Vorwurf; denn das und nichts anderes bedeuten die bayerischen Verordnungen.

die sicherlich nicht dem Zwecke dieses oder jenes Referenten, dieses oder jenes Ministers entsprungen sind, sondern nur auf die Wahrung der Interessen des Zentrums in Bayern zurückgeführt werden können. Herr v. Hertling, ein so entschiedener Zentrumsmann er auch ist, würde kaum daran gedacht haben, gleich bei seinem Regierungsantritt diesen für ihn persönlich jedenfalls nicht bequemem Streitfall zu veranlassen, wenn er nicht von maßgebenden Zentrumskreisen dazu gedrängt worden wäre. Vielleicht ist es ihm, der sonst in manchen Dingen reichsdeutsch fühlen soll, gar nicht so leicht geworden, einen Streitfall von Haune zu drehen, der Gegenstände zwischen dem Reich und Bayern wachruft, und das in Zeitläuften, die auf ein patriotisches Zusammengehen aller deutschen Volkshäuser hinarbeiten sollten. Dieser Erwägung Rechnung zu tragen, scheint mit den höheren Parteinteressen des Zentrums nicht vereinbar gewesen zu sein.

Eine deutsche Rheinmündung.

Wir hatten kürzlich über das Projekt eines Rhein-Nordsee-Kanals berichtet, das den Zweck verfolgt, dem Schiffsahrtverkehr auf dem Rhein einen Zugang zur Nordsee auf deutschem Grund und Boden zu schaffen. Der Plan hat, wie man uns schreibt, inzwischen greifbare Gestalt angenommen sowohl in bezug auf die Linienführung des Kanals, wie auch auf die Berechnung der erforderlichen finanziellen Aufwendungen. Als Ausgangspunkt ist Wesel gedacht. Oberhalb dieses Ortes mündet die Lippe in den Rhein, die bekanntlich kanalisiert wird, und dadurch ertanet Wesel auch Anschluß an das östlich vom Rhein entfließende Kanalnetz. Die projektierte Trace läuft vom Rhein in nördlicher Richtung nach Bocholt. Weiterhin geht der Kanal auf 10 Kilometer Länge der Landesgrenze, der er sich auf etwa 1 Kilometer nähert. Die weitere Linie führt zwischen Stadlohn und Wreden an Dientheim vorbei nach Gronau i. W., das sie mit Rücksicht auf die großen Industriestätten dieses Ortes nordwestlich umgeht. Von Gronau führt das Projekt an der Landesgrenze weiter, um bei der Grenze zwischen Westfalen und Hannover durch eine große Kurve die nördliche Richtung wieder aufzunehmen. An Nordhorn, dem letzteren ärthieren Ort mit Industrie, vor Eintritt in die holländischen Mooregebiete, führt der Kanal südöstlich vorbei. Durch die Kreuzung mit dem Ems-Bechte-Kanal ist der Anschluß an den Dortmund-Ems-Kanal und mittels des Amelo-Nordhorn-Kanal nach Holland ermöglcht. Dann läuft der Kanal in nördlicher Richtung durch die Mooregebiete weiter, wobei deren gute Entwässerung ermöglcht ist. Der Daren-Hüttenbrocker Kanal wird ebenfalls akrenut, wodurch eine weitere Verbindung mit dem Dortmund-Ems-Kanal und den holländischen Kanälen erzielt wird. In schwach nördlicher Richtung werden vom Kanal weitere Gebiete des Rourtaaner Moores durchschnitten, wobei eine Entwässerung durch Schaffung der Vorflut auch hier möglcht wird. Ems 50 Kilometer oberhalb Emden-Außenhafen und 9 Kilometer oberhalb der Einmündung des Papenburger Schientkanals läuft die Kanallinie bei Abbede in die Ems ein.

Die Gesamtlänge der Kanalstrecke stellt sich bei dieser Linienführung auf nahezu 171 Kilometer, davon entfallen 12 Kilometer auf die Rheinprovinz, 65 auf Westfalen und 93 auf Hannover. Von Emden bis in See bei Vorkum sind noch 50 Kilometer, von Rotterdam bis in See noch 33 Kilometer zu durchfahren. Man muß sich der Worte erinnern, die der Minister der öffentlichen Arbeiten von Breitenbach im Landtag dem Projekt widmete: „Dieses Projekt beansprucht ein großes Interesse aus wirtschaftlichen und verkehrsrechtlichen Gründen; es gibt Anlaß zu den schönsten Hoffnungen und Erwartungen. Es ist mir auch bekannt, daß hinter dem Projekt sehr bedeutende und ernst zu nehmende wirtschaftliche Kräfte ersten Ranges stehen.“

Tagesgeschichte.

Auf Korfu.

Der Kaiser, der Reichskanzler und das Gefolge führen Mittwoch morgen in Automobilen zur Stadt, um das Museum zu besuchen. Professor Dörpfel gab Erklärungen. Im Museum hatte sich Hr. Armour eingefunden und in dessen Begleitung zwei Archäologen, der Amerikaner Horton und der Engländer Hogart. Von dem Museum begaben sich sämtliche Herrschaften nach Garitsa zu den Ausgrabungen, wo sie längere Zeit verweilten. Der Kaiser folgte einer Einladung von Hr. Armour auf dessen Jagd „Mowana“. Das Wetter war regnerisch und windig.

Die Wissenschaftliche Gesellschaft für Flugtechnik.

Prinz Heinrich von Preußen hatte dem Kaiser gemeldet, daß die Wissenschaftliche Gesellschaft für Flugtechnik sich unter seinem Vorsitz mit bereits 170 Mitgliedern konstituiert hat, mit dem Zusatz: Die Gesellschaft will sich zum Nutzen und Ansehen deutscher Wissenschaft in den Dienst der großen Aufgabe dieses neuen Fortschrittsgebietes stellen. Darauf ist folgendes Telegramm des Kaisers eingegangen:

„Meinen besten Dank für die Meldung von der Konstituierung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Flugtechnik unter Deinem Vorsitz. Ich werde die bedeutende Arbeit der Gesellschaft mit lebhaftem Interesse begleiten und ihr tüchtigste Förderung zuteil werden lassen.“

Wilhelm I. R.“

Ein Kaiserbesuch in England?

Die „Evening News“ wollen erfahren haben, daß Kaiser Wilhelm während der Woche der am 17. Juni in der Olympia-Halle zu London beginnenden Internationalen Pferde-Ausstellung Lord Londdale auf dessen Schloß Louthor Castle in der Grafschaft Westmoreland besuchen werde. Wie üblich, würden eine Anzahl deutscher Offiziere an dem Wettbewerb teilnehmen, und im übrigen begeh der Herrscher so hohes Interesse für Pferde, daß die Ausstellungen sicher eine Anziehungskraft für ihn besitzen würde. Bei Lord Londdales letztem Besuch in Deutschland zu den militärischen Manövern habe der Kaiser ihm versprochen, die Ausstellungen zu besuchen, falls seine Verpflichtungen es zuließen, und es heiße, daß der Herrscher jetzt seine Absicht fundactan habe, sein Versprechen auszuführen. Lord Londdale sei noch in Südamerika, werde aber in wenigen Wochen nach London zurückkehren. — Auf der deutschen Botschaft in London ist von dem angeführten Besuch des Kaisers noch nichts bekannt.

Die Wehrvorlagen.

Wie uns aus Bundesratskreisen mitgeteilt wird, ist es nicht beabsichtigt, die Wehrvorlagen mit den Dedungsgezeigen durch ein Mantelgesetz zu verbinden. Die Regierung hoffe, daß sowohl Wehrvorlage wie Dedungsgezeig im Reichstage die erforderliche Mehrheit finden werden. Ein Mantelgesetz würde der Verabschiedung der Wehrvorlagen nur Schwierigkeiten bereiten.

Der bayerische Jesuitenverbot.

Wie wir hören, wird die nationalliberale Fraktion des Reichstags über den Jesuitenverbot der bayerischen Regierung beim Wiederantritt des Reichstags eine Interpellation einbringen, um der Reichsregierung Gelegenheit zu geben, auf dem bayerischen Erlaß Stellung zu nehmen. Voraussetzungen sind sich auch der Bundesrat in seiner nächsten Sitzung schon mit dieser Materie befaßt. Wie in Bundesratskreisen verlautet, soll der Reichskanzler auf dem Standpunkte stehen, daß der bayerische Erlaß das dem

Kaiser allein zustehende Recht der Ausführung von Reichsgesetzen antafet. Man nimmt an, daß in Voru der Kaiser vom Kaiser Anweisungen erhalten haben dürfte, um diese peinliche Angelegenheit möglichst schnell aus der Welt zu schaffen. Wie verlautet, werden zwischen der bayerischen und der Reichsregierung bereits Verhandlungen geführt, die die Meinungsverschiedenheiten bei der Handhabung des Jesuitenverbots bald beheben werden. Zu irgend welchen inneren Krisen dürfte der Zwischenfall nicht führen.

Der gegenwärtige Bodenwert Berlins

erfährt in dem von dem Breslauer Professor Julius Wolf herausgegebenen Buche „Die Volkswirtschaft der Gegenwart und Zukunft“ eine eingehende Prüfung, die nach einer von dem Direktor Reefe im Deutschen Statistischen Zentralblatt gemachten Mitteilung zweifellos auch für die Berechnung des Bodenwertes in anderen deutschen Städten Gesichtspunkte liefern wird. Professor Wolf ist insbesondere in eine genaue Würdigung der Riffern der Feuerversicherung unter Heranziehung alles hierfür vorhandenen Materials eingegangen und hat daraufhin den Wert des nackten Bodens von Berlin auf etwa 5 Milliarden Mark berechnet. Die Geschichte des Grundwertes von Berlin, die seinen Berechnungen folgt, ist u. a. dar, daß noch im Jahre 1830 der Bodenwert von Berlin nicht über 1 1/2 Prozent des gegenwärtigen war, so daß der Bodenwert von heute in ganz kurzer Zeit geschaffen wurde. Noch zu Beginn des 19. Jahrhunderts war der Bodenwert Berlins gegen heute maßig zu neuen: 2 1/2 Milliarden gegen 5 1/2 Milliarden jetzt.

Die Wahlen in der Türkei.

Bei den Wahlen der 2. Klasse in Konstantinopel haben bisher ausschließlich die Jungtürken Gewinne zu verzeichnen. Die liberale Union beschloß infolge von Wahlhinterzügen, wobei Parteigänger der liberalen Union angeblich auch gekipfelt wurden, sich in einigen Wahlbezirken Konstantinopels der Stimme zu enthalten.

Roosevelt legt über Taft.

Bei den Primärwahlen für die Präsidentschaft erhielt in Illinois Roosevelt eine ansehnliche Mehrheit und schlug Taft mit ungefähr 2 1/2 zu 1. Der Demokrat Champ Clark sagte über die übrigen Kandidaten seiner Partei.

Das Verfahren gegen den Schiffahrtsruhr in der Union.

Die Kommission für die Handelsmarine hat ihren Vorschlag beantragt, bei den amerikanischen Gesandtschaften und Konsulaten in Europa Erhebungen über Boobs, Abkommen und Kartelle der fremden Dampfschiffahrtsgesellschaften zu veranstalten als Vorbereitung zur Untersuchung gegen den Schiffahrtsruhr, die das Repräsentantenhaus vor kurzem genehmigt hat.

Deutsches Reich. Für den Bau der evangelischen Jubiläums-Dankeskirche im zweiten Bezirk Berlins spendete Kaiser Wilhelm eine Summe von 1000 Kronen.

Es war in Aussicht genommen, in dem diesjährigen preussischen Eisenbahnangelegenheit eine erste Rate für die Herstellung einer Verbindung der Insel Smit mit dem Festland zu fordern. Die Vorarbeiten sind aber noch nicht so weit gediehen, so daß eine erste Rate erst im nächsten Jahre gefordert werden dürfte. Für die Herstellung der Verbindung und für die Anlage einer Bahn ist ein Damm erforderlich, der etwa fünf Millionen Mark Kosten verursachen wird.

Während des Druckes nachts eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Bad-Elster. Der König wird, wie vorläufig feststeht, am 16. April in Bad-Elster eintreffen, im Königl. Kurhaushaus Wohnung nehmen und sich an der Kurbahnjaad beteiligen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser bestimmte, daß am 2. September auf dem Tempelhofer Feld gemeinsam mit der alljährlichen Herbstparade des Gardekorps die große Parade des 3. Armeekorps stattfinden und daß am 1. September ein großer Feldgottesdienst für beide Armeekorps vorangeht.

Büdingen. Der kommandierende General des 2. Armeekorps, General der Infanterie Graf Edrrecht v. Dürkheim-Montmarin, ist in Weimar gestorben.

Rom. (Priv.-Tel.) Das Militärfachblatt „Esecito Italiano“, das Organ des Generalstabes, greift die Regierung außerordentlich scharf an, was großes Aufsehen erregt. Das Blatt fordert vom kommandierenden General, daß er es wie Keiser mache und die Befehle der Regierung nicht mehr lese, sondern auf eigene Verantwortung handle, um den Feldzug zu einem baldigen Ende zu bringen. Jedenfalls herrscht sowohl im Offizierskorps wie unter den Truppen steigende Erbitterung gegen die Kriegsführung.

Rom. (Meldung der „Agenzia Stefani“). Nach einem vorbereiteten Plane haben gestern einige Kriegsschiffe, die einen Transport von Dampfmaschinen, in der Nähe von Suva einige Schiffe in a m a n o v e r ausgeführt, die eine Landung vorzuden sollten. Als die Schiffe sich der Küste näherten, nahmen zahlreiche Abteilungen von Bewaffneten Verteidigungsstellungen ein. Die Schiffe eröffneten gegen sie ein lebhaftes und wirksames Artilleriefeuer. Dieses Schirmmanöver erzielte einen vollen Erfolg, weil es geschaffte, daß beim Vorgehen ein harter Truppentransport, der von Italien kam und von Schlachtschiffen begleitet war, einen wichtigen, vorher bestimmten Punkt der typischen Küste ohne irgendwelche Verluste besetzen konnte. Die Landung von Truppen und Material wird gegenwärtig noch fortgesetzt.

Kairo. Taucher sind damit beschäftigt, den Nil an der Stelle abzufischen, wo der Bergungsdampfer gesunken ist. Bis jetzt sind 5 Leichname von Europäern gefunden worden. Das Schiff kam von einem sehr besuchten Ausflugsort. Ungefähr 12 Kilometer vor Kairo wurde es von einem Schlepddampfer angezogen und sank fast senkrecht. In der Dunkelheit kam es zu schrecklichen Szenen. Der Schlepddampfer rettete 70 Personen. Auch viele arabische Boote eilten zu Hilfe. Die Polizei schätzte die Zahl der Passagiere, entsprechend der Durchschnittszahl, auf mehr als 400; aber es ist unmöglich, eine genaue Zahl anzugeben. Die Reisenden gehörten in der Mehrzahl dem kleinen Bürgerstande an; unter ihnen befanden sich viele Angehörige.

Newyork. (Priv.-Tel.) Präsident Taft erteilt eine weitere Niederlage im State Newyork, wo der republikanische Konvent ihn nicht wiedermählte. Die Stimmenmehrheit, die Roosevelt in Illinois erlangte, beträgt 120000. Dieses Ergebnis übertraf die kühnsten Hoffnungen der Anhänger Roosevelts und dürfte einen Wendepunkt in der republikanischen Kampagne bedeuten.

Familiennachrichten.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hoch erfreut an
Landesgeometer Dipl.-Ing. Mentzel und Frau Frida geb. Berger.
Greis, am 8. April 1912.

Bei dem Selbige meines innigstgeliebten Gatten, unseres seelenguten Vaters, des
Königlichen Forstrentamtmannes
Franz Robert Dürigen,
Ritter v. v.,
sind uns wohltuende Beweise der Liebe und Teilnahme in so überreicher Zahl zugegangen, daß es uns nur hierdurch möglich ist, unsern
innigen und herzlichsten Dank
auszusprechen.
Marienberg, am 10. April 1912.

Rosa verw. Dürigen geb. Neumeister,
Lotte Dürigen,
Mimi Dürigen,
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Für die zahlreichen Beweise größter Beachtung und herzlichster Anteilnahme während der schweren Erkrankung als auch bei der Bestattung unseres innigstgeliebten, uns unermesslich geliebten Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des
Privat- und Gemeindevorstandes
Herrn
Friedrich Oscar Kästner
sagen wir hierdurch allen unsern tiefgefühltesten, innigsten Dank.
Obernaundorf, den 8. April 1912.

Die tiefbetrübt hinterlassenen.

Für die vielen Beweise der liebevollen Teilnahme beim Hinscheiden unseres ältesten Liebsteins
Hellmut Deibel
sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten unseren
innigsten Dank.
Familie Deibel.

Schirme
in großer Auswahl, Reparaturen und Besätze binnen 2 Stunden
Wettiner Strasse 2, zweites Haus vom Postplatz rechts (im Hotel Edelweiss).
M. Schedbauer.

LUXUS-DAMENGÜRTEL
NUR APARTE NEUHEITEN
IN GOLDBROKAT, GOLDGUMMI
LACKLEDER IN ALLEN FARBEN
SCHWARZE PERL-GUMMIGÜRTEL
GÜRTELBAND, VOM STÜCK
EMPFEHLT IN DENKBAR WEITESTGEHENDER AUSWAHL
OSCAR ZSCHEILE
HOFLIEF. IHRER KGL. HOHEIT DER FRAU PRINZESSIN JOHANN GEORG
PRAGER STR. 13, ECKE FERDINANDSTR. FERNSPRECHER-NO. 17540.

Meine Uhr geht nicht mehr! Wo soll ich sie hinstücken?
Zu **H. Lorenz, jetzt Frauenstrasse 1,**
Ecke Schöffergasse,
wo man alle Uhren gut u. billig repariert. Preisangabe sofort.
Neue Uhren billigst. Trauringe in grosser Auswahl.

Concordia
Neue Dresdner Beerdigungs-Anstalt
G. m. b. H.
Gesellschafter: Otto Lamprecht, Georg Osw. Hofmann
übernimmt
Beerdigungen Ueberführungen Feuerbestattungen
einfachster wie luxuriösester Ausführung zu billigsten Preisen.
Eigene Sargfabrik.
Man fordere unseren Tarif mit Abbildungen und vergleiche die Preise.
Geschäftsstellen:
Altstadt: Reitbahnstr. 6. Obergraben 19. Fernspr. 18514. Fernspr. 3968.
Neustadt: Reitbahnstr. 6. Obergraben 19. Fernspr. 18514. Fernspr. 3968.

Verloren, gefunden.
Wollweiliges Hundchen, schwarze, 7, 1.

Verloren
wurden am 2. Feiertag ein geklopptes Spitzen-Fichu mit einer gold. Brosche, bestehend aus 2 verschlungenen Ringen, auf dem Wege von der Steinstraße nach der Vogelweide. Ehrliche Finder werden gebeten, die Gegenstände im „Eldorado“ abzugeben.

Verloren
ein Paket echte weiße Spitzen am Gründonnerstag zwisch. Prager Str. u. Reustädt. Bahnhof. Geg. Belohn. abgeg. b. Zmetana, Prager Str. 21.

Suche zu kaufen
antike Porzellan, Gemälde, Kunststoffe, Gläser, Krüge usw.
Menegozzi, Gamaer Str. 43.

Suche zu kaufen
antike Porzellan, Gemälde, Kunststoffe, Gläser, Krüge usw.
Menegozzi, Gamaer Str. 43.

Piano.
Stadt-Instrument, herrl. Tonfälle, sofort anverkauft
billig zu verkaufen.
Wagner, Granaer Str. 10, 1

Sumatra m. Havanna
1000 St. 56 M.
G. Führer, Neupoststr. 30.

Kinderpult,
verstellbar, gut erhalten, sowie
H. Eisgranz zu verkaufen
Augustenburger Straße 34, p.

Paul Hauber
Baumgärtner,
Tolkewitz-Dresden,
Telephon 889,
empf. prachtvolle
hochst. Rosen Koniferen Formobst.
Prachtige
Blüten-Stauden Erdbeeren.

Briefmarkensamml.
zu verkaufen, sauber, ca. 1000 St.
Rühres Marktgrabenstr. 19, 2.
Zu besichtigen von 12-14 Uhr.

Pianos Harmoniums
Verf. Miere auch Teilsahl. 150-2000 M. Johannesstr. 12. Schübe.

h. rankenfahrstühle,
neu und gebraucht, in der Fabrik
Freiberger Platz 19.
Auch leihweise.

Patente
Gebr.-Muster Warenzeichen
Dr. Carl Wachs u. Dipl.-Ingenieur Dr. R. Jenichen
Dresden, Tel. 4682
Waisenhausstr. 32

Gebr. Prismenfernglas
f. Militär, mögl. 6f. Vergrößerung, zu kaufen gesucht. Ch. u. No. 13 postlag. Großenhain.

Mignonflügel,
Juli Feurich, Raff. Agl. Hospiano-fabrik, nur 1,65 m lang, Patent Rep.-Mechanik, herrl. edle Ton-fälle, eleg. Spielart, nur ganz kurze Zeit gepielt, sehr bill. zu verk.
E. Hoffmann, Maltenstr. 9.

Schwäb. Apfelbäumchen
u. Veredelungen wegen Aufgabe von 400 an u. billiger Nieder-belmsdorf, Bez. Dresden, Alfred Willkommen, Baumhofs.

Markisen
fertigt als Spezialität
die **Selt- und Planen-Fabrik P. u. J. Neumann,**
Kleine Blauenische Gasse 37.
Telephon 1861.

Grundstücks-An- und Verkäufe.
Kauf Landgasthof
od. Restant. bei 10000 Anzählg. Ausführl. Angebot, ev. mit Bild, wird nur berücksichtigt. Ch. u. L. 7070 Exp. d. Bl. erb.

Rittergutskauf.
Suche als Landwirt ein schönes Rittergut in guter Lage, Kreis Dresden od. Leipzig. Anzahl. in jeder Höhe. Ch. v. Bettner mit A. H. 1 postlag. Rohwein, Strengste Diskretion. Ag. verb.

Kauf Gasthof,
w. rentabel und preiswert. Nur Besitzer wollen ausführl. Ch. u. D. J. 7171 an Rudolf Mosse, Dresden, einsehen.

Her fein Gut od. Rittergut
verk. müß. beauftragt nur **Fischer & Co., Dresden,**
König-Johann-Straße 9.
Prima-Referenzen | und Käufer stets an Hand.

Al. freundl. Villa,
auch für zwei Fam. passend, mit Ballon, elektr. Licht, ertragr. Obst-garten, Toback, halb. billigt zu verkaufen Köpchenbroda, Meißner Straße 29 c.

Ruhesitz für Landwirte od. Beamte?
6% Villa
mit 3000 qm gr. Bier-, Gemüse- und Obstgarten, davon 1200 qm zu Baustelle verwendbar, an Bez.-Stadt am Eingange der Sächsl. Schweiz geleg., mit Bahn 20 Min. nach Dresden, ist befond. Verhältnisse halber bei 5000 M. Anzahlung sofort ver-käuflich. Angebots n. D. L. 50 an die Exped. d. Bl.

Gut
von ca. 200 Morgen. Preis 110 000 M. bei sofort. Anzahl. v. 40 000 M. Ch. erb. unt. A. Z. bauaufst. Lagernd **Görlitz.**

Moderne herrschaftliche Villa im amerikanischen Viertel
mit 11 Zimmern, modern. Diele, Warmwasserheizung, elektr. Licht, gr. schönem Garten preisw. zu verk. Nur Selbstkäufer
Näh. unt. D. M. 59 durch Rudolf Mosse, Dresden.

Sichere Spekulation!
Das Stadtgut „Franziskaner Vorwerk“ mit Baugrund, ca. 210 Morgen groß, wird wegen Erbteilung meistbietend
am 16. April vormittag 10 Uhr
auf dem Königl. Amtsgericht Gnesen verkauft.
Edheres Wertobjekt. Nähere Auskunft gibt
Gottschalk, Franz. Vorwerk Gnesen.

Günstiger Gelegenheitskauf.
Ein schuldenfreier Wirtschaftshot. bestehend aus gran. Wohngebäude mit Stallungen, Nebengebäude mit Heiz- und Wasser-Boden, mit ca. 14 500 Brandfläche ist unter **Brandfassen-twert** sofort zu verkaufen. Das Grundstück, zu welchem ev. bis zu 3 Acker Land zugeschlagen werden kann, bringt z. Bt. ca. 800 Mk. und liegt in Verknüpfung an der Elbe. Best. Kaufsanerbieten mit Angabe der Anzahlung erbeten an
Arno Schleinitz, Pina, Jacobstraße 3, p.

Gasthofs-Verkauf.
Anderweitiger geschäftl. Beteiligung wegen verkaufte mehrtz. **Gasthof in Niederkaina,** 1/2 Stde. v. Bautzen, vielbesuchter Ausflugsort, mit Barriere-Saal und Garten, einziger im Ort. Nähere Auskunft erteilt an Selbstkäufer mit 12-15 000 M. Bar der Besitzer **M. Hering.**

Bauland
in Borort Dresdens billig zu ver-kaufen. W. Ch. erb. u. K. 2040
Annahmestelle d. Dresdn. Nachr. **Habebera,** Dresdner Str. 35.
In **Gohlis** d. Löffelstraße ist e.
Eckgrundstück
mit schön. Laden, in zukünft. weider Lage, wegen Veränderung billig zu verkaufen. Näheres
T. Müller, Schillerstr. 28.

Kurhotel,
first class, ca. 200 Betten, an zukunftsreichem Kur-platz, weit unter reau-lärem Wert für circa 400 000 M. zu verkaufen. Zeit. Gelegenheit. Best-jähr. reine Logisvernahme. ca. 45 000 M. Ch. erb. u. **Kurhotel 3359*** von Frankleuten mit mindestl. 100 000 M. Vermögen bejodert **D. Frenz, Wieckbad.**

Mein Brennereigut
mit 120 Hekt. verl. ist j. 165 000 M. Ch. erb. u. K. 2175 an Rudolf Mosse, Dresden.

Haus
b. Niederzschütz ist mit einer H. Hypothek für die Brandl. z. verk. Nat. verb. Ch. u. A. P. 303 an „Anvalidendauf“ Dresden.

4 Scheffel Land,
welches sich zu ruhiger Anbau-anlage sehr gut eignet, in nächster Nähe von Bahn u. Post gelegen, unt. günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Best. Ch. unter **D. R. 56** an die Exped. d. Bl.

Rittergut
Rittergut im Bergland, schöne Lage, bei jed. Anzahl. Bitte An-gabete v. Bez. unt. **P. 5** postl. Niederzschütz b. Zschütz zu senden. Agenten zweifels.

Verkaufe
meint in Dresden an Hauptver-lehrstraße gelegenes vollvermiet.
Geschäfts- und Zinshaus
mit geregelter Hypothek unter äußerst günstigen Bedingungen, da auswärts wohne. Best. Ch. unt. **P. 376** Exped. d. Bl. erb.

Verkauf.
Die Annehmlichkeiten der Großstadt in denen d. Land-schaften verbindet. d. Kauf eines modernen früheren Landhauses i. Kretsch. Ausstatt. b. Bauer-meister **Stittel, Seeslau-Kretsch.**

Auslags-Gasthof,
Jittner Geb., la. Geschäft, bei 10 000 M. Preis zu verk. Kaufhe auf Juch. Näh. u. **P. R. 1926** Rudolf Mosse, Jittan i. S.

Erbteilungshalber
Grundstück (Wohng. m. Neben-geb., Keller u.) für Geschäft od. Fabrikbetrieb geeignet, bill. zu verk. Best. Ch. unt. **P. 376** Exped. d. Bl. erb.

8 Scheffel
Weid, Wald und Viehe, herrliche Lage Colbende, für 12 000 M. zu verkaufen. Näh. Colbende, Talstraße 38.

Gr. 99
"Treue" Nachrichten
Sonntags, 11. April 1912

Seite 5

Königliches Belvedere

Heitere Kunst.

Direktion: Schwarz.
Allabendlich 8 1/2 Uhr

Der grösste Erfolg der Saison!
Die aktuelle Belvedere-Revue:
Das Jahr — ein Tanz!

In Szene gesetzt von Dir. E. Schwarz,
Text und Musik von Dr. Rich. Hirsch.
In den Hauptrollen: Lucie Berber, Lissi Jungkurth,
Käthe Funck, Alfred Kanisch,
Bruno Müller, Rich. Manz u. a.

Vorverkauf und Vorbestellung im Neuen Sendig-Hotel,
Telephon 18144.

Neues Sendig-Hotel

täglich 1/5-1/7 Uhr Unterhaltungstee.

Europäischer Hof

Wintergarten.

Soupers von 7-12 Uhr, das Couvert 3,50 M.
Künstlerische Musik.
Telephon 1662.

Tivoli-Cabaret

Wettinerstr. 12 Bunttes Theater Dir. W. Mielke.

Das beste Programm der Saison.

Käte **HYAN**
Lieder zur Laute.

Alex. **TYRKOWSKI**
in seinen hum. Schlagern.

Das muss man seh'n! humorist. Ensemblespiel.
Anfang 8 1/2 Uhr. Ende 12 Uhr.

Victoria-Salon.

Heute abend 8 Uhr:

Fern-Lenkballon

(System Parseval).

Der Ballon fliegt, indem er von der Bühne aus durch draht-
lose Stromübertragungen gelenkt wird, in verschiedenen
hochinteressanten Evolutionen

durch den Zuschauerraum.

Die Vorführung dieser wissenschaftlichen und unbedingt
lebenswerten Erfindung geschieht durch

Neu! Ingenieur **Bohle**. Neu!

Ausserdem
Mit **Ellie v. d. Wett**, amerikan. Sängerin;
Brothers Windmoulen, die weltberühmte Radfahrer
und brillanten **Bycycle-Springer**; **Carl u. Lottu**,
Exzentriker; **Dans Elliot**, Münchner
Komiker; **Foelich** und **Jillbauer**, Strassen-
Musikanten; **Gottlieb Reck**, Humorist;
Max Dorf mit seinen Zöglingen, assistiert von
Willy Helly; der originale **Verwandlungssketch**
„**Wargwills**“ und der **Sinematograph** mit neuen
Sujets.

Im Tunnel

das vielseitige, vorzügliche Künstlerensemble „Gäthgens“.
Anfang 1/2 8 Uhr.

Das Rennen macht totsicher
Telephon 4380

Thalia-Theater

Der Osterschlager

ist seit 1. Feiertag das total neue

herrliche Osterprogramm!

Dasselbe bleibt nur eine Woche stehen!

Dann endlich: **6-Tage-Rennen!**

Donnerstag 3. Tage-Affäre 4 Uhr!

1. Leuten Wal! Ein Wiener Ländler im „Nichtdrufer“.

Vorverkauf im **T. T. T.** 10 bis 12 u. ab 6 Uhr, auch teleph.

Vorzugskarten sind wochent. und Sonntags
4 Uhr gültig!

Königshof.

Täglich abends 8 1/2 Uhr Gastspiel des beliebten

Willi Harnisch-Ensembles

in seiner Gesangs- und Musikantenbesetzung

„**Goldene Jugend**“.

Vorher der reichhaltige Spezialitäten-Teil.

Lena u. Carl Clön, das lustige Zwillingpaar.

Ilse mit den Motogirls, reizende Reueit (3 Damen).

Willi Lilli, Grotteskhumorist.

La Vallon, electr. Pianoforte-Virtuosi.

Grete Körner, Excentric-Soubrette.

The Bradleys, urkom. Handpuppentheater.

Vorzugskarten gültig.

Konzert-Direktion **F. Ries (F. Plötner)**.
Nächsten Montag Einziger Lieder-Abend
8 Uhr Palmengarten Am Klavier:
Coenraad V. Bos. **Dr. Ludwig Wüllner.**
Karten 4,20, 2,65, 1,60 M. bei **F. Ries**, Seestr. 21, und **Ad. Brauer**, Hauptstr. 2.

Wettinerstr. 12 Palais de danse im Tivoli.

Zu Gunsten der Nationalspende
des Deutschen Luftflotten-Vereins.

Der Gedanke einer Nationalspende für unsere deutsche Luftflotte ist überall mit Enthusiasmus aufgenommen
worden. Unterzeichneter sieht sich deshalb veranlasst, mit Genehmigung des Vorsitzenden der Ortsgruppe Dresden
des Landesverbandes Sachsen des Deutschen Luftflotten-Vereins, Herrn **Stadtrat Dr. Hopf**, am

Mittwoch den 24. April 1912

ein Fest in grösserem Stile unter dem Titel

Ein Abend im Palais de danse

zu veranstalten.

Von 8 bis 10 Uhr **Promenaden-Konzert** des Kage-Orchesters.

Darauf **Grosser Festball mit Blumenpolonäse** bis 4 Uhr.

Reichausgestattete Tombola **Sekt-Pavillon** **Blumenschlacht**

diverse Ueberraschungen, feenhafte Beleuchtung usw. usw.

Eintrittspreis: Damen 55 Pf., Herren M. 1,05 (einschl. Billettsteuer).

Billets in den Zigarrengeschäften von **L. Wolf**, Prager Str. 48, König-Johann-Str. 8 usw., **Weisse**,
Viktoriahaus, **Arndt Fischer**, Kaiser-Palast, **Linke**, Bautzner Strasse, **Pietzsch**, König-Albert-Str., **Babenick**,
Hauptstrasse, und an den Büfets im Tivoli.

Der gesamte Reinertrag fliesst der Kasse des Deutschen Luftflotten-Vereins zur Schaffung

eines „Flugzeuges, Dresden“

zu. Hochachtungsvoll **Hermann Hoffmeister**, Tivoli Palais de danse.

Heute abend 7 Uhr Künstlerhaus

STORM-ABEND

Prof. Dr. Alfred Biese (Vortrag)
Friedrich Erhard (Rezitation).

Karten in C. Tittmanns Buchhandlung, Pragerstr. 19, und an der Abendkasse.

Wein-Restaurant Central-Theater

Eingang: Central-Theater-Passage

Tägl. v. 7-1 Uhr: Vornehme Unterhaltungsmusik

Sonn- und Feiertags: Matinee von 1-3 Uhr

Diners und Soupers à 2 Mark

Suppe + 2 Gänge + Speise oder Kafe

Diners und Soupers à 3 Mark

Suppe + 3 Gänge + Salat u. Kompott + Speise u. Kafe

Im Abonnement 10 Prozent billiger

Alle Delikatessen der Saison - Erstklassige Weine

OSCAR MARSCHKA

Unter dem Protektorate Sr. Majestät des Königs
Friedrich August von Sachsen.

Festspiel-Aufführungen

der Vereinigten Königl. Sächs. Militärvereine zu Dresden.
Vereinshaus, Zinzendorfstrasse 17.

Deutschlands Erwachen, Erhebung u. Einigung.

Histor. Festspiel aus der Zeit der Befreiungskriege 1806/15
und des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71.

Mitwirkende: 420 Damen und Herren und
das Trompeterkorps des 1. Feldartillerie-
Regiments Nr. 12.

Inszenierung: Direktor **Werning**.

Auszug aus dem Spielplan:

Königin Luise und Napoleon in Tilsit; Gold gab ich
für Eisen; Einsegnung des Lützowischen Freikorps;
Körners Tod; Blücher in der Schlacht bei Leipzig;
König Wilhelm und Benedetti in Ems; Bismarck,
Moltke und Roon beim Kriegsrat; Tod des Generals
Craushaar; Fahne der 107er; Moltke meldet den Sieg
von Gravelotte; der Sieger von Beaumont; Bismarck
und Napoleon III. bei Donchery; König Wilhelm und
Napoleon III. bei Sedan; Kaiserproklamation; Einzug
in Dresden.

Nächste Aufführungen: Freitag d. 12. April

abends 8 Uhr, Sonnabend d. 13. April nachm.

4 Uhr: Grosse Fremden-, Familien- und

Schüleraufführung; Sonnabend den 13. April

abends 8 Uhr; Sonntag den 14. April nachm.

4 Uhr: Festaufführung, zu welcher alle Veteranen freien

Eintritt haben; Sonntag den 14. April abends 8 Uhr.

Täglich bis auf weiteres abends 8 Uhr: Mittwochs,

Sonnabends und Sonntags 4 Uhr nachm. Preise der Plätze:

3,15, 2,10, 1,05, 0,55 M.; nachmittags für Kinder, Schüler
und Militär halbe Preise. Reingewinn ist für wohltätige

Zwecke bestimmt.

Auskunftserteilung für Vereine und Schulen:

Geschäftsstelle Prager Strasse 36. - Telephon 5346.

Künstlerhaus. Fly und Slade

Die einzigen Sensationskünstler,
Spiritual-Manifestationen.

Kartenverkauf siehe nächstes Inserat.

Konzert-Direktion **F. Ries (F. Plötner)**.

Montag den 22. April, 8 Uhr, Gewerbehau:

Konzert

zum Besten des

Vincentius-Vereins,

veranstaltet von

Herrn Generalmusikdirektor **E. von Schuch**.

Mitwirkung unter anderen:

Frau **Eva von der Osten-Plaschke**, Königl.

Sächs. Kammersängerin,

Fräulein **Gertrud Tressnitz**, Königl. Sächs.

Hofschauspielerin,

Herr **Walter Soomer**, Herzogl. Sächs. Kammersänger,
und Mitglieder der Königl. Kapelle.

Karten 5,20, 4,20, 3,15, 2,10, 1,05 bei **F. Ries**, Seestr. 21,
Ad. Brauer, Hauptstr. 2.

Dienstag, 16. April, abends 8,20,

im großen Tivoli-Zaal:

Wissenschaftl. Vortrag mit Lichtbildern über:

Die 2te Innerafrika-Expedition des

Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg.

Vortragender: Herr **Oberleutnant von Wiese** und

Kaiserswaldau, persönlicher Adjutant u. Reisebegleiter
des Herzogs.

Karten: A 4,20, 3,15, 2,10 u. 1,05 bei **Hofl. Chr. Ber-**

teaux, Moritzstrasse 16, und in den durch Plakate kennt-

lichen Geschäften. Für Studierende und Schüler halbe

Breite, ebenso für Vereine bei Entnahme von 10 nummeriert.

Karten.

Fritz Reuter-Klub Dresden,

gegr. 1899. (Vereinsnr. 8947.)

Weinrestaurant Rebstock mit hochoriginellem sehenswerten Klosterkeller.

Interessante, humor- und poesievollle Räume.

Tel. 616. 6 Schössergasse 6. Besitzer **Emil Pilz**.

Verantw. Red.: **Armin Vondorf** in Dresden. (Sprechtz. 1/5-6 Uhr.)

Verleger und Drucker: **Viebig & Reichardt**, Dresden, Moritzstr. 28.

Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorge-

führten Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält 24 Seiten inkl. der in Dresden
Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

5. Verbandstag des Vereinsverbandes akademisch gebildeter Lehrer Deutschlands.

Gestern nachmittags 3 Uhr fanden sich die Teilnehmer am Kongress nach einer kurzen Mittagspause wieder im grossen Saale des Vereinshauses ein.

Hauptversammlung

und erteilte dem Prof. Dr. Bünker-Wörlich das Wort zu seinem Vortrage über den Anteil von Oberlehrern an Disziplinarkammern.

Dann hielt Oberlehrer Dr. Brinkwerth-Vörlingen einen ausführlichen Vortrag über Mittelschullehrerfrage und verwandte Erscheinungen.

Dann sprach Oberrealschuldirektor Professor Dr. Wellmann (Berlin) über Gleichstellung der Oberlehrer mit den Richtern.

Wegen der vorgerückten Zeit konnte Oberlehrer Dr. Hagenmüller-Dresden sein Referat über die Frage der „Angendichtersausstufung“ nicht mehr erhalten.

im Sinne des ausgefallenen Referats 500 Mark zur Herstellung eines allgemeinen Führerverzeichnisses, sowie zur Deduktion sonst einsehender Umlagen.

Damit war der letzte Punkt der Tagesordnung 1/4 Uhr erledigt. Der Vorsitzende schloß den Arbeitsteil des Verbandstages mit Worten des herzlichsten Dankes an alle Mitarbeiter, besonders an die Vortragenden.

Das Festmahl

vereinte noch einmal die Kongrestteilnehmer und ihre Damen. Abends 7 Uhr füllten sich die Räume des „Kristallpalastes“ an der Schäferstraße.

Im Laufe des heutigen Tages finden Besichtigungen bekannter Dresdner industrieller Etablissements und Ausflüge nach der Bastei und nach Weissen Hof.

Vertikales und Sächsisches.

Eine Sonderversammlung des Deutsch-Akademischen Esperantobundes fand gestern früh im Zusammenhange mit dem Deutschen Oberlehrertage statt.

schienenen Kollegen, worauf Oberlehrer Dr. N. Königberger über Esperanto und höhere Schulen sprach, dabei besonders betonend, welche großen Gewinn Esperanto für die Schulen bringe.

Der Verein für das Deutschtum im Ausland. Heute, Donnerstag, findet von 1-6 Uhr im Palmengarten, Pirnaische Straße 20, die 13. alljährliche Zusammenkunft statt.

Die zweite Innerafrika-Expedition des Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg lautet das Thema, worüber Herr Oberleutnant von Wiede und Kaiserwaldan im Klub Meinerer am 16. April, im großen Zivollsaal einen wissenschaftlichen Vortrag mit Lichtbildern halten wird.

Ein dreifaches Jubiläum. Kurzlich befragte Herr Hotelier Carl Schwickler (Hotel grüne Tanne, Königsbrüder Straße), mit seiner Gattin das Fest seiner silbernen Hochzeit, am 1. April feierte er sein 25jähriges Jubiläum.

Der Dresdner „Ebelberger“, Zeuographenverein von 1873, eröffnet am 15. April, abends 8 Uhr, einen Wiederholungskursus in Ebelbergerischer Zeuographie in der 9. Bezirksschule, Georgplatz 1.

Der Zeuographenverein „Ebelberger“ Dresden-Süd beginnt im neuen Schuljahre Montag, den 15. April, einen Fortbildungskursus (70 bis 100 Sitten, Dienstag, den 16. April, einen Anfängerkursus (Honorar 4 M.) und Freitag, den 19. April, einen Wiederholungskursus.

Der Trompeter von Saitlingen. Schauspiel mit Gesang von E. Hildebrandt und J. Keller. Die Musik wird von Mitgliedern der Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 101 ausgeführt.

Zum Festen der Beschaffung eines Flugzeuges „Dresden“ findet am Mittwoch, den 24. April, ein großes nationales Fest unter der Devise: „Ein Abend im Palais de Danse“ im „Lido“ statt.

Das Weltanschauliche in Vorstadt Plauen ist von dem früheren Geschäftsführer des „Vindischen Bades“, Herrn Otto Haase, nunmehr in Revivifikation angenommen worden.

Kunst und Wissenschaft.

Königliche Hoftheater. Opernhaus: Heute „Cugan Oegan“; Schauspielhaus: „Johanne auf Lauris“.

Residenztheater. Heute „Heimliche Liebe“.

Centraltheater. Heute „Die lustigen Abentener“.

Auf den Sturmabend, der von dem Stormbiographen Gymnasialdirektor Dr. Pries und dem rühmlich bekannten Dresdner Rezitator Gerhard am heutigen Abend, 7 Uhr, im Künstlerhaus veranstaltet wird, ist nochmals hingewiesen.

Berühmungsliste (Schandauer Straße). Morgen, Freitag, nachmittags 3 Uhr, findet aus Anlaß der Hauptversammlung des „Residenz- und Centraltheaters“ der Kreisbauernvereins der Dresdener- und Bautzener eine musikalische Aufführung statt.

Dr. Ludwig Müller gibt Montag den 15. April abends 8 Uhr im Palmengarten seinen ersten Vortrag abends mit Coenraad R. Vos am Rednerpult.

Jubiläum des Leipziger „Paulus“. Sein neunzigjähriges Bestehen feiert der altberühmte Universitätsbibliothekar Dr. Paulus am 6. Juli dieses Jahres.

Renovierung der Promotionsverhältnisse an der Universität Leipzig. Die Promotionsordnung der philosophischen Fakultät der Universität Leipzig ist jetzt zu Beginn des Sommersemesters in einigen wichtigen Punkten

abgeändert worden. Kandidaten, deren Dissertation zweimal verworfen worden ist, werden zur Prüfung nicht wieder zugelassen.

Für die „Samlet“-Aufführung in Weimar anlässlich der Tagung der Shakespeare-Gesellschaft am 22. April, abends 6 Uhr, in der Anstalt der Frau v. Pöhlmann, hat das Großherzogliche Hoftheater den Herrn Dr. Waldemar Staemann vom königlichen Schauspielhaus in Berlin als Gast verpflichtet.

Der erste Kongress für Familienforschung. Unter dem Vorwort von Professor Dr. Sommer (Wien), dem Direktor der dortigen psychiatrischen Klinik, findet in Berlin in diesen Tagen der erste Kongress für Familienforschung, Vererbungs- und Regenerationslehre statt.

Denkmal für die Marlin. In Arnstadt in Thüringen wird in diesem Jahre anlässlich der 25. Wiederkehr des Todesjahres der Schriftstellerin Johanna Marlin ein Denkmal errichtet.

Der erste Kongress für Familienforschung. Unter dem Vorwort von Professor Dr. Sommer (Wien), dem Direktor der dortigen psychiatrischen Klinik, findet in Berlin in diesen Tagen der erste Kongress für Familienforschung, Vererbungs- und Regenerationslehre statt.

Professor Richard Frommel. In München hat nach kurzem Verleiden der frühere Direktor der Universitäts-Krankenanstalt in Erlangen, Professor Dr. Richard Frommel, der neben vielen wissenschaftlichen Abhandlungen den Jahresbericht für Gynäkologie und Geburtshilfe herausgegeben hat.

Artenkenntnis berufen, die er bis zum Jahre 1901 leitete. Seitdem lebte er in München, wo er gemeinsam mit dem gleichfalls verstorbenen Geheimrat v. Wundt die Gynäkologische Gesellschaft gründete.

Wilhelm von Humboldts Entlein. Die vermählte Frau Hofmarschall Constanze von Heintz geborene von Bülow auf Schloß Engel, vollendet heute in harmonischer Frische von Körper und Geist ihr 80. Lebensjahr.

An dem großen Turm des Straßburger Münsters wurden schon seit mehreren Jahren die Zeichen gefährlicher Setzungen beobachtet. Kanalisationsarbeiten hatten das Niveau des Grundwassers verändert, und die Fäule und Bakterien der Mauerfundamente waren zerstörenden Einflüssen ausgesetzt.

Der norwegische Storting hat den beiden Schriftstellern A. E. Riis und A. Tvedt einen lebenslangen Ehrenlohn von je 1000 Kronen verliehen. Riis ist der bedeutendste Schriftsteller im dänisch-norwegischen Sprachraum.

Ein neues Strindberg-Drama. August Strindberg ist gegenwärtig mit der Niederschrift eines Dramas beschäftigt, dessen Motiv er der französischen Revolution entnommen hat.

Dr. 99. Festschrift „Mittelschulen“ 11. April 1912. Seite 9

Zwei merkwürdige Skelette wurden gestern Vormittag bei Ausgrabungsarbeiten im Hofe des Grundstücks...

Feuerwehrbericht. Gestern Nachmittag in der fünften Stunde wurde die Feuerwehr nach Wasserleischstraße Nr. 2 alarmiert...

Ein historisches Dokument. Das Konzept der Zehnentscheidungen Napoleons I. wurde von dem Historiker Hermann von Helldorf...

Zacharias Berners „System der Liebe“. Eine Vertiefung in das Leben des aus Schwaben stammenden Dichters Zacharias Berner...

Veipzig. Das „Nationale Volksfest“ findet auch in diesem Jahre statt, und zwar am 9. Juni.

Schwarzenberg. In der Nacht zum ersten Osterfesttage schossen, vermutlich aus Uebermut, junge Burken auf der Chaussee Schwarzenberg-Neuwelt...

Waldenburg. Mit über 5700 M. durchgebrannt war der bei der hiesigen Handhufmännerei...

Lieberdorf. Verunglückt ist in der Nacht zum Dienstag in Ausübung seines Berufes der hiesige Arzt Dr. Müller.

Reinhold. Die hiesigen Kollegen haben sich grundsätzlich dahin entschieden, den in letzter Zeit mehrfach erörterten Raumvertrag...

Ein historisches Dokument. Das Konzept der Zehnentscheidungen Napoleons I. wurde von dem Historiker Hermann von Helldorf...

Zacharias Berners „System der Liebe“. Eine Vertiefung in das Leben des aus Schwaben stammenden Dichters Zacharias Berner...

Wichtig für die Gesundheit nach schweren Krankheiten ist die Steigerung der demnächstigen Körperkräfte...

VW natur-reine Weine hervorragend, sehr preiswert, äusserst bekömmlich.

SULIMA Cigaretten ESPRIT Lieblingsmarke der feinen Welt. 5 PR. p. Stück

Anerkannt beste Sektmarken: Schloss Vaux Special, Schloss Vaux Handicap. Bezug durch den Weinhandel.

Börsen- und Handelsteil.

Berlin, 10. April. (Priv.-Tel.) Eine neue Aktiengesellschaft hat sich unter der Firma Continental Linien...

Seite 10

Dr. 99

1911er vielfach gutteil wird, ist keineswegs voll berechtigt. Die Weine der Mosel und Saar dürften zwar dem blumigen, eleganten 1895er, teils auch dem reifen 1900er gleichen, ihre Vorzüge also weit überragen, aber die edlen Weine der Pfalz werden den 1900er kaum erreichen. Von Rheinbächen und insbesondere vom Rheingau hingegen ist tatsächlich Hervorragendes zu melden. Freilich stehen die Preise in allen Weinbaugebieten, insbesondere im Rheingau, auf einer Höhe, daß die Weine später für den weniger Vermittelten als Genußmittel kaum in Frage kommen. Auch aus Burgund kann man, allerdings zu sehr hohen Preisen, einen wundervollen Wein erwarten. Die relativ kleine Ernte von Bordeaux hat in Voraussetzung eines großen Abtrages dazu geführt, daß umfangreiche Krümläufe schon am Stock zu stetig steigenden Preisen erfolgten. Mit einem Preisfall der Bordeaux- und Burgunderweine ist in Anbetracht der Tatsache, daß fast die sämtlichen bekannten Gewächse schon im November vom Handel aufgekauft waren, sich also in fester Hand befinden, kaum zu rechnen; dagegen werden voraussichtlich die Preise an der Mittelmosel für bessere Weine weichen, sobald ein günstiger Verlauf der Blüte des Weinstocks auch für 1912 einen reichen Ertrag verspricht, denn dort lagern unverkauft noch ganz bedeutende Vorräte. Die mittleren Weine hingegen sind an der Unter- und Mittelmosel sonstfälliger ausgekauft und aufgekauft. Auch die Obermosel mit ihren kleinen Weinen gibt in Anbetracht großer Vorräte keine Aussicht auf Preisänderung, sondern eher auf einen Rückgang der Preise, denn ohne Änderung sind diese 1911er Weine schwer zu verwenden. Stark gelichtet sind die Vorräte an der Saar; die Preise sind dort jetzt sehr hoch, aber ein Weichen der Preise von hochwertigen Weinen ist auch hier zu erwarten, wenn die Aussichten für 1912 günstig werden.

Der Brand auf dem Auswandererbahnhof Aulichen, dem die zwei Hauptbaracken zum Opfer fielen, bedeutet das Ende dieses Bahnhofs. An Stelle der niedergebrennten Baracken werden keine neuen mehr dort erbaut, sondern es wird vielmehr die Verlegung des Auswandererbahnhofs nach Bültermarkt, die schon seit längerer Zeit geplant ist, beschleunigt werden. Bis zur Fertigstellung des neuen Auswandererbahnhofs wird man sich mit der Unterbringung der Auswanderer in der einzigen noch stehen gebliebenen Hölzerbaracke begnügen müssen. Der Schaden, den die Eisenbahnverwaltung erleidet, wird auf ungefähr 100 000 Mark geschätzt. Bei der Völkaktion sind zwei Feuerwehreinheiten zu Schaden gekommen. Einer erlitt eine Brandwunde, als er die Völkaktion reiten wollte, der andere trug eine Rauchvergiftung davon.

Ueber das Unglück auf dem Chiemsee sind einem Münchner Blatt noch folgende Einzelheiten zu entnehmen: Als das zur Rettung entlassene Dampfboot in die Nähe des Segelbootes kam, das voll Wasser gelassen war und das nur deshalb nicht sank, weil zwei Luftkissen in ihm eingebaut sind, sahen die Retter noch drei Menschen am Boote hängen. Eine der Damen, Fräulein Roubaud, lag bereits im Wasser und laut unter, ohne daß man ihr bei dem hohen Seegang — die Wellen gingen fünf Meter hoch — hätte helfen können. Am Mast des Bootes hatten sich Baron Perthl und Fräulein Vandegger aus Nürnberg angeklammert, am Deck hielt sich der junge Roubaud fest. Man warf den Seilern zuerst Rettungsgürtel zu, die die bereits Ermatteten aber nicht ergreifen konnten. Nun zogen Administrator Rüd und der Dekonomiebaumeister unter großen Schwierigkeiten zunächst den jungen Roubaud ins Dampfboot. Noch mehr Schwierigkeiten machte die Rettung der Nürnbergers Dame, die nur unter Mühe des dritten Bootsanfahrs ins Boot gezogen werden konnte. Während dieses Rettungswerkes war Baron Perthl, ohne daß es jemand bemerkt hatte, anscheinend von einer Sturzstelle davongetrieben worden. Im Schutzhof Chiemsee fanden die beiden Geretteten sorgfältige Pflege. Fräulein Vandegger war infolge der ausgestandenen Schrecken in einem Zustande, der Schlimmes befürchten ließ. Als der vom Hotelier Huber herbeigerufene Arzt erschien, stellte er bei Fräulein Vandegger einen Rippenbruch fest. Die junge Dame, die am Körper über und über mit blauen Flecken bedeckt war, wurde an dauernd von den Wogen an den Mast geworfen. Aber trotz der großen Schmerzen hielt sie mutig aus. Die Leiden der beiden Ertrunkenen wurden noch nicht gestanden. — Das Ende der Umgekommenen ist sehr unvollkommen. Vor allem Fräulein Roubaud war von Todesangst gequält, und kaum zwanzig Minuten nach dem Unfall harß die Unglückliche wohl vor Schrecken. Baron Perthl hielt mit fast übermenschlicher Kraft den Körper der Toten fest, um ihn nicht den Wellen zu überlassen. Eine Stunde lang hat er so gekämpft. Dann verließen auch ihn die Kräfte zu einer Zeit, als die Retter schon am Boote waren. Sein ritterlicher Dienst hat ihm das Leben gekostet. Er stand am Abbruch seiner medizinischen Studien.

Ein französischer Ballon in Deutschland. Am holländischen Städtchen Spall ging ein französischer Luftballon nieder, dessen beide Anker, angeblich ein Schneider und ein Bankbeamter, sich als Mitglieder des Pariser Aeroklubs ausgaben. Sie besaßen sich im Besitze größerer Geldmittel und photographischer Apparate. Die Luftschiffer wurden von der Gendarmarie, der sie verdächtig vorkamen, festgehalten und nach Schwabach gebracht. (Wiederholt.)

Ein Ballon ohne Korb aufgefunden. Beim Markt-Hafen in der böhmischen Nordbahn in der Nähe von Tepla wurde am Ostermontag auf freiem Felde die Hülle eines großen Ballons aufgefunden, welche die Bezeichnung „Berlin II“ trug. Die Gondel (Korb) fehlte. Nach den an der Hülle befindlichen Baumrinden und Flecken zu schließen, muß der Ballon eine schreckliche Fahrt hinter sich gehabt haben, zumal am Sonnabend abend ein furchtbarer Sturm herrschte. Hierzu wird aus Berlin gemeldet: Ingenieur Gerike, der Sieger des Gordon-Bennett-Fliedens für Freiballons 1911 in Amerika, wollte am Sonnabend abend von Bitterfeld aus mit zwei Begleitern eine dreitägige Weltfahrt zur Berechnung des Entfernungsrekords mit dem Ballon „Berlin II“ unternehmen. Das skandinavische Wetter bereitete zwar bei der Füllung Schwierigkeiten, wurde jedoch für die Weltfahrt als günstig betrachtet. Schon waren die Anker im Korb, als ein plötzlicher Orkan — es war gegen 7 Uhr abends — den Ballon sahle und nach kurzem Rud die Gondel zu Boden schleuderte, wobei der Proviant und die Instrumente hinausgeworfen wurden. Das Regewerk riß, und der Ballon erhob sich ohne Korb in die Lüfte. Die Luftschiffer kamen mit dem bloßen Schrecken davon. Nach dieser Meldung gehört die bei Habelsch aufgefundenene Ballonhülle zu dem Ballon „Berlin II“. Da der Ballon schon am Sonnabend abends 1/9 Uhr in der Nähe der Auffindungsstelle gesehen wurde und die Luftlinien-Entfernung Bitterfeld-Habelsch über 200 Kilometer beträgt, ist die Ballonhülle mit einer Geschwindigkeit von etwa 135 Kilometer in der Stunde geflogen.

Bauer und Aeroplan. Wie die Pariser Blätter melden, schickte ein alter Bauer in der Gegend von Brionne bei Reims nach dem Flugzeuge des Militärfliegers Gilbert, das er für einen Vogel hielt. Gilbert war der Meinung, daß ihm zu Ehren ein Luftschiff abgesetzt worden war und ließ eine Anzahl Patitionszettel für das Militärflugwesen herabflattern. Als der Bauer die Papiere erblickte, glaubte er, daß dies Federn seien, und sagte: „Wenn meine Augen auch nicht mehr ganz jung sind, so habe ich ihm aber doch eins aufgefressen.“ (Die Pariser Blätter leben offenbar an Stoffmangel. Red.)

Die Blattern in Galizien. In den Ortschaften Stadnik und Wodgorce kamen zahlreiche Blatternfälle vor. Die Krankheit wurde bereits in die Vorhände von Krakau verschleppt. Fortsetzung siehe nächste Seite.

Eine Erfrischung während der angestrengten geschäftlichen Tätigkeit:

Eine Tasse Van Houten

„Van Houtens Cacao“ zeichnet sich nicht allein durch Reinheit, Aroma und wunderbaren Wohlgeschmack aus, sondern ist leicht verdaulich, nahrhaft und ohne schädlichen Einfluss auf die Nerven. Setzt in geschlossenen Büchsen, niemals lose zu haben. — Nur eine Qualität, die beste!

Hermann Teuchert
nur Wilsdruffer Strasse 15.
Neuheiten in
Regenschirmen
Stockschirme Spazierstöcke
Kinderregenschirme.

Möbel-Hallen Für Brautleute, Hotel-, Villen- und
Max Jaffé, Wohnungs-Einrichtungen
günstigste und preiswerteste Einkaufsquelle!

Wie Sie kaufen, beichtigen Sie mein großes Lager von: Herren- u. Zweifemmer (hell und dtl. Farbe), Salons in Mahagoni, Nuss- u. Eiche, 30 Schlafzimmern, echt u. gemalt, in verschied. Holzarten, 10 größten Teil aufgestellte Muster- u. Betten, 10 Eiche-Betten, Salon- u. Bilderstühle, nur echte Kleider-Garderobe u. Wäsche, Bettdecken, echte u. gem. Bettstellen mit Federn, Reform- u. Kinderbettstellen, 1 Posten echt Eiche-Vorfaal-Garderoben von 14,50 M., 4 Klubsessel (garantiert Leder).

Marktschiffstr. 31, VI. u. I. Et. Tel. 1225.

Hutblumen und Ranken
Riesenauswahl
in entzückender Reinheit.

Rosen Tbd. 50 A, Chrysanthenum Tbd. 1,20 A, Kaffien Tbd. 1 A, Unerweilchen Tbd. 1 A, Lucifer Tbd. 10A, Geisostegel Tbd. 40A, Wahn von Stoff und Seide, Tbd. 20, 40 A, Hornblumen, Margeriten, Mailblumen, Hyazinthen per Tbd. 10 A, Bergkriemhild 12 Tbd. 70 A, Weissen 12 Tbd. 25 A. Aus diesen Blumen und Laub, düchtig gebundene Ranken 50 A, 75 A, 1 A, 1,50 A, 2 A, 3 A u. mehr.

Riesenvosten garantiert echter
Straussfedern,
10-15 cm breit, 40 cm lang, 1 A, 42 cm lg. 2 A, 45 cm lg. 3 A, 50 cm lg. 4 A, diese ca. 18 cm br. 6 u. 8 A; 20 cm br. 10 A, 25 cm breit 20 A, 30 cm br. 30 A.
Bleichen in wunderbaren Farben von 3 A an.

Manufaktur Hermann Hesse, Strausfedern-Institt. Blumen Scheffelstrasse 10/12. Haus, Saus,

Monats-Anzüge 8, 10, 12, 15, 17,50 usw.
Monats-Ulster und -Paletots 7, 9, 11, 13, 16 usw.

Wenn Sie neue Garderobe kaufen wollen, finden Sie bei mir stets ein reichhaltiges Lager für Herren und Knaben in den neuesten Farben und kann daher jede Garantie für tadellosten Sitz und gute Verarbeitung übernehmen.

Neue Anzüge, Paletots, Ulster,
1- od. 2reihig, von 12,50 bis 39 Mk.
Günstige Gelegenheit!
Ca. 200 Schul-Anzüge von 6 Mk. an.
Grosser Loden-Pelerinen von 5 Mk. an.
Gummi- und Bozener Mäntel
bis 50 Prozent billiger.
Stoff- und Arbeitshosen von 1,50 Mk. an.
1. Dresdner
Zentral-Bekleidungs-Halle
13 Neue Gasse 13.
1 Minute vom Pirnaischen Platz.



Ziehung am 4. und 6. Mai 1912.
Altenburger Geld-Lotterie
des Agnes-Frauenvereins vom
Roten Kreuz
3333 Gewinne zum Mk.
45000
20000
5000

Losé à 1 M., Porto und Liste 30 Pf. empfiehl
V. Bischoff
Kollekt. d. Kgl. Sächsischen Landeslotterie
Dresden-A. 9, Neumarkt
und die mit Plakaten versehenen Geschäfte.

Reichgestickte solide
Plüsch-
Portieren.
pro Fenster . 6⁰⁰
Flitzuchportiere mit allerliebster Stickerei . . . 3⁰⁰
Leinportiere mit aptarter Applikation Mit Plüschaufl. gest. 4⁰⁰
Lambrequins . . . 1⁵⁰
Gestickte Plüschtschdecken 4⁷⁵
Starrer, 29
Wilsdruffer Strasse
1. Etage, kein Laden.

Klosett-Einsätze
Klosett-Einlagen
Klosettpapiere • Wasser-Klosett • Anlagen • Installation • Zimmer-Klosetts
Knocke & Dressler
Dresden-R. • König-Johannisstr.
Ecke Pirnaischer Platz

Mutterspritzen



mit 2 Kanülen v. Mt. 2.— an.
Erpflanz., Leibbind., Monatsgürtel, Vorratbinden u. hng. Frauenartikel.
Auskunft gratis. 10% Rabatt.
Frau Heusinger,
37 Am See 37
Erster Laden vom
Pippoldswalder Platz.
Genau auf Namen und
Danznummer achten.

Jede
starke Dame
welche Wert auf ihre Gesundheit, gute Figur und bestem Sitz ihrer Toilette legt, lässt ihr Korsett nur nach Maß und Anprobe fertigen bei der anerkannten, für starke u. leidende Damen ärztlich empfohlenen Korsett-Spezialistin
Frau Lina Jähne
in Firma Sachs. Korsett Industrie
Ludwig Richter Straße 15 pt
Straßenbahnen 2, 22, 23,
Haltestelle Redigerstraße.
Solide Preise. Lieferzeit 1-2 Tage.
Besuche gern und kostenfrei!
Telefon 924. 000000 Rein Laden!

Gegen
Husten
und Heiserkeit, Katarrh haben sich bewährt
Balsam-Bonbons,
sehr angenehm schmeckend, enthält nur
Kakao, Zucker, Vanille, Pfeffer, ist
leicht und rasch verdaulich, hat
keine schädlichen Bestandteile.
30 A. Nummeriert und
Salomonis-Apotheke,
Dresden-A., Neumarkt 8.

Dr. 99
Tombachstr. 11. April 1912
Seite 13

Rechtswillige Stiftung. Der in Wien verlebene Privatier Josef Spitzberger hat sein ganzes Vermögen von etwa 2 1/2 Millionen Kronen der israelitischen Kultusgemeinde zur Errichtung eines interkonfessionellen Kinderhospitals vermacht.

Venedig 1912. Venedig, „Venezia la bella“, die Königin der Adria, ladet in diesem Jahre die Welt zum Feste ein. Der neue Glockenturm, der Campanile von San Marco, und die herrliche Loggia des San Marco sind fertiggestellt an gleicher Stelle und genau bis in den kleinsten Einzelheiten so, wie sie ehemals waren. Am 25. April, am Tage des heiligen Markus, des Schutzpatrons der Stadt, wird die Weihe stattfinden. Die Venezianer Italiens und viele Kärntner haben ihr Erscheinen zugesagt. Pius X. wird einen hohen Kirchenfunktions zu seiner Vertretung in sein liebes, altes Venedig senden. Die Feierlichkeiten werden mit der Eröffnung der großen Internationalen Kunst-Ausstellung, die am folgenden Tage stattfindet, zusammenfallen. Ein große Reihe glanzvoller Festlichkeiten in echt venezianischem Charakter werden anschließend daran im Laufe des Jahres veranstaltet werden, sowohl seitens der Stadt als auch des Komitees „Pro Venezia“, das sich gebildet hat, um den zahlreichen Gästen den Aufenthalt in der schönen Lagunenstadt und auf seinem Vido während der bevorstehenden glänzenden Saison so angenehm wie nur irgend möglich zu machen. Den Anfang der Festlichkeiten wird eine hochkünstlerische Illumination des Marcus-Platzes und der Piazzetta bilden, wie sie in Großartigkeit noch nie stattgefunden hat. Die Staatsbahnen sowie die Dampfschiffahrts-Gesellschaften gewähren außergewöhnliche Preisermäßigungen während dieses Jahres.

Ein im fränkischen Jura entdecktes Erzlager erstreckt sich 70 Kilometer in die Länge und 15 Kilometer in die Breite. Die Angaben über den Gehalt der Erzflücht schwanken zwischen 400 und 1700 Millionen Tonnen.

Bis an die Zähne bewaffnet gegen die Banditen! Die letzten Geschäfte machen derzeit in Frankreich, seit die Automobilräuber ihre aufsehenerregenden Taten verüben, die Waffenhändler. Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt darüber: Es gibt in Paris Geschäfte, die innerhalb vierzehn Tagen an Schusswaffen mehr verkauft haben, als gewöhnlich in einem Jahre. Besonders groß ist die Nachfrage nach Browningsrevolvern. Manche Waffenhändler beklagen sich, daß sie diese Marke gänzlich ausverkauft haben und nicht der Nachfrage genügen können. Man muß bedenken, daß jetzt die meisten Privatbesitzer von Automobilen ihre Chauffeure mit Schusswaffen ausgerüstet haben, und solche auch von den großen Kampagnen der Autoverbreiter an ihre Angestellten verteilt wurden. Aber auch die Willensbesitzer in den Vororten haben sich auf einen möglichen Überfall durch die Automobilräuber vorbereitet und verfügen jetzt über ihr Arsenal. Für ihr zahlreiches Personal haben die großen Bankinstitute ihre Waffenbesatzungen direkt bei den Waffenfabriken vorbestellt. Auch die Postverwaltung trägt sich mit dem Gedanken, ihre Geldbriefträger mit Schusswaffen zu versehen. Nur eine Institution scheint mit ihrer Bewaffnung noch im Rückstande geblieben zu sein. Es ist die der Pariser Polizei. Dem fremden Besucher dürfte es wohl auffallen, daß die Pariser Polizisten „bis an die Zähne“ bewaffnet sind. Außer ihrem Seitengewehr tragen sie seit einigen Tagen einen mächtigen Dienstrevolver von großer Kaliber. Die Schusswaffe steckt in einem ledernen Futteral, das sich vorn an der Brust befindet. Die Waffe kann also mit einem kurzen Handgriff sofort angewendet werden. Diese für die Verteidigung gegen Angriffe der Automobilbanditen bestimmte Ausrüstung der Güter der öffentlichen Ordnung und Sicherheit ist aber bloß scheinbar, sie steht nur auf dem Papier. Zunächst ist der Säbel der Polizisten ungeschliffen. Ohne die mindeste Verletzung zu befürchten, konnte man sich auf ihre Säbelschneide setzen. Und was ihr schubereites, aroplastidrinier Revolver angeht, so hat über dessen Verteidigungswert ein Pariser Mann von einigem Polizeiwissen recht nette Mitteilungen erhalten. Ein Polizist, dessen Name sich auf dem großen Boulevard befindet, erklärte: Der Revolver steckt so fest in seinem Grut, daß ich ihn nur mit großer Mühe herausziehen kann. Im Momente einer ersten Gefahr wäre er für mich ganz wertlos. Ein anderer Polizeibeamter, der seinen Standort in der Nähe der früheren Wohnung der Banditen hat, meinte: Unser Revolver ist zu schwer, er verdirbt durch sein Gewicht unsere Uniform und läßt sich schwer herausziehen. Ein kleiner Brownina in der Tasche, wie ihn die Banditen tragen, wäre mir lieber. Ein im Arbeiterviertel von Belleville patrouillierender Agent fand, daß sein Revolver eine gute Waffe ist, aber — die Munition ist nichts wert. Man hat die Polizisten mit einem Stock alter Patronen versehen, die selten losdrücken. Ungefähr derselben Meinung ist ein anderer. Das für die Patronen verwendete Pulver ist 11 Jahre alt. Zweimal war er gegen Banditen in Lebensgefahr und mußte seinen Revolver gebrauchen. Zweimal verlor das Pulver. Er mußte einfach seiner Kollegen haben daher die Patronen unerschrocken und Schicksalstriebe vorgenommen. Von 300 verbrauchten Patronen verlor er 120. Zwei Polizisten erklärten, daß sie fünfmal losdrücken, bis der Revolver losging. Am allgemeinen Laster des Revolvers der Polizisten verweilend über ihre Schusswaffe. Nach einer Erörterung des Revolverpatronen sollen sie sofort losdrücken, wenn sie angegriffen werden. Verlassen sie sich auf ihre Waffe und wollen gegen Banditen vorgehen, so werden sie von dieser im entscheidenden Momente im Stich gelassen. Ihren Revolver im Hüftel darf man daher nur als ein Abschreckungsmittel betrachten, das aber auf die, die es abschrecken soll, keine Wirkung mehr ausübt.

Zur Festnahme des Grafen Scherittsch in London berichtet der „N. Y. A.“ noch folgende Einzelheiten: Ein aus dem Schloß des „Diamantenerzogs“ herrührendes Smaragdgeschmück im Werte von 50000 Mark war im Sommer 1909 einem Dieb in die Hände gefallen. Der schmähliche Eigentümer des Schmuckes war ein gewisser Zierds in Brüssel, der die Smaragde verkaufen wollte. Ein Pariser Herr, der sich Zeville nannte, erbot sich, den Schmuck in London zu verkaufen. Schließlich meldete sich Graf Scherittsch als Käufer. Da er aber den Preis nicht sofort erlegen konnte, wurde der Schmuck von Zeville in ein Kästchen verpackt und versiegelt; er sollte in den Händen Zierds bleiben, bis der Graf zahlen würde. Als später Zierds das Päckchen öffnete, enthielt es statt des Schmuckes ein paar Stückchen Zucker. Zeville und Graf Scherittsch waren aber spurlos verschwunden. „Zeville“ wurde schließlich als ein internationaler Dieb namens Jacques ermittelt und mit zwei Jahren Zuchthaus bestraft. Graf Scherittsch, auf dessen Namen die Pretiosen verlegt worden waren, wurde damals freigelassen, weil er beantragte, nichts von dem Diebstahl gewußt zu haben und die Fortfahrt seines Heimatlandes sich für ihn verbürdete.

Zur Ueberflutung im Mississippigebiete. Infolge des Dannebruchs bei Goldenlake sind gegen 2000 Quadratmeilen Landes überflutet, darunter 100000 Acres reiches Ackerland im Nordosten von Arkansas. Mehrere Städte stehen unter Wasser. Die Verbindungen sind unterbrochen. Der angerichtete Schaden wird auf 1 Million Dollars geschätzt.

Geldbeschl gegen einen amerikanischen Milliardär. Eine sehr unangenehme Ueberraschung wurde einem New Yorker Aristos namens Frederick Beach zuteil, als er am Dienstag in Begleitung seiner Frau in London anlangte. Nachmittags um 3 Uhr telegraphierten ihm Freunde von Paris, daß die dortige Ausgabe des „New York Herald“ eine Depesche enthalte, nach der in Amerika ein Geldbeschl gegen ihn erlassen worden ist, weil er angeblich am 26. Februar den Versuch gemacht habe, seiner Frau den Hals abzuschneiden. Mitternachtszeitung siehe nächste Seite.

Zum Schulanfang

Mädchen-Schulkleid

Hilde aus pa. reinwollenem Cheviot, mit reizender Bordüre, ganz gefüttert, Größe 60—105 cm 8,75 bis 14,—.

Mädchen-Turnkleid

Else aus blauem Cheviot, Bluse, Rock und Hose Länge 65—105 cm 15,75 bis 26,75.

Mädchen - Paletots

aus reinwollenem Cheviot, marineblau hellblau, mode für 3—6 Jahre 8,75, f. 7—13 Jahre 10,75.

Turnhosen
Mädchen-Blusen
Mädchen-Mützen



Knoer-Pelerinen für Mädchen u. Knaben aus imprägniert. Loden, grau u. sportfarbig Größe 65—100 cm. 1 Posten Stück 6,75.

Preiswerte Kinder-Schürzen

Kinder-Schürze aus türk. gemustertem Kretonne Größe 50—75 cm St. 1,85.

Kinder-Schürze aus engl. Leinen, gestreift Gr. 50—90 cm 1,25—2,45.

Kinder-Schürze aus Satin, bl.-wss. u. grün-wss. Tupf. Gr. 50—90 cm 1,90—3,10.

Kinder-Schürzen aus Ia Satin, türkische Muster Gr. 45—70 cm 2,30—3,05.

Robert Bernhardt

Postplatz.



Das Neueste in chicen Sporthüten.



Preislage 2 bis 15 Mark

H. Hensel

Kgl. Hoflieferant.

51 Zinzendorfstrasse 51.

Strohhut und Filzhutfabrik.

G. F. A. Richter & Sohn,

Dresden-A., Wallstrasse 7.

Gegenstände für Innendekoration

als: Portierengarnituren in Messing u. Holz, Zuegnrichtungen für Stores u. Vitragen etc.

Natürliche Quellen-Kohlensäure ausser Syndikat

Refert stets zu

billigsten Tagespreisen

Fr. Wilhelm Specht, Dresden.

98 Ritter-Bergstrasse 52.

Telephon Nr. 11731.

Merkmale. Ein schönes Alter ist des Lebens Krone, Nur dem, der sie verdient, wird sie zum Lohn...

Eine Fürstin als Aufwartefrau.

Im Leben Leo Tolstois blieb der tragische Zwiespalt, daß der Weise von Jasnaja Poljana durch Umstände und Familienbände immer wieder daran gehindert wurde, das einfache, mäßige Leben eines schlichten Arbeiters zu führen...

lische Martern, die man zu erdulden hat. Wer nie hinter einem Ladentische gestanden hat, vermag sich nicht vorzustellen, was eine junge Verkäuferin an Demütigungen und Erniedrigungen durch eine gewisse Art von Käufern zu erdulden hat...

Die Fürstin hat auf diesem Gebiete Dinge erlebt, die an Gefühlsroheit nichts zu wünschen übrig lassen, und nicht umsonst fällt sie das vernichtende Urteil: Die Härte und die Rücksichtslosigkeit der Frauen gegen diejenigen, die sie als sich untergeordnet ansehen, ist unfassbar.

Die Fürstin Garabina hat nach wenigen Monaten ihr Amt als Verkäuferin niedergelassen und arbeitet jetzt wieder als Aufräumefrau. Sie ist mit ihrem Los zufrieden, fühlt sich glücklich als im heimischen Palais und will dereinst als arme Arbeiterin sterben...

In Glück und Leid.

Roman von Fr. Lehne.

(18. Fortsetzung.)

Charlotte richtete in dem gemütlichen Wohnzimmer ihrer Mutter den Teeisch her. Verd Meudegg saßte sich in diesem Räume, der liebe Erinnerungen...

Er setzte sich in einen der behaglichen Lehnstühle und ließ sich von Charlotte bedienen. Sie wußte genau, wie er den Tee liebte - goldgelb gezogen, mit reichlich Zucker...

„Nichts Besonderes; ich will am Nachmittag mit Voltenhagen mal nach Besbachen; ihm ist da ein Gast angeboten.“

Ein schneller, misstrauischer Blick kreuzte ihn. Ob das wahr war? Doch Verd sah ganz unbelangen aus, als er sich jetzt eine frische Zigarette anzündete.

„Dann haben Sie ganz unsere Verabredung vergessen, und um fünf Uhr im Palmengarten zu treffen!“

„Ach ja - aber für so ganz bestimmt war es doch noch nicht abgemacht! Sie werden mir hoffentlich nicht äuern, wenn ich nicht dort halte! Voltenhagen liegt viel daran, wenn ich mit ihm komme.“

„Natürlich, ich sehe es ein!“

Es lag etwas in ihrem Ton, das ihn relate. „Mir scheint doch, Charlotte, daß Sie anders denken als sprechen!“

Sie zuckte die Achseln. „Aber nein, Verd, wie kommen Sie darauf! Nur - ich hatte mich so gefreut.“

„Ich glaube kaum, daß ich es einrichten kann!“

„Mein Gott, war er denn nicht mehr Herr über sich selbst? Ihm wurde schwindel zumute.“

Als er ihr zum Abschied die Hand reichte, beßen ihre Finger und umschlossen mit festem Druck die seinen. Sie hatte ihn wie immer bis zum Vorplatz geleitet. Erwartungsvoll sah sie ihn an.

Ob er sie heute küssen wird? Einmal hat er es getan - erst vor wenigen Wochen - glücklich und überglücklich. Seit dieser Zeit schaute sie sich danach, daß er sie wieder in die Arme nehmen und das entscheidende Wort sprechen würde.

Sie verzehrte sich in Sehnsucht nach ihm - er mußte doch fühlen - und sie hatte ein Recht auf ihn!

„Gute Nacht, Charlotte!“ Sie küßte seinen Namen in heißem Fliesen. Er aber verstand sie nicht - wollte sie nicht verstehen.

Als die Tür sich hinter ihm geschlossen hatte, stand sie da, die Hände auf ihr heftig klopfendes Herz gepreßt. Ein Laut, wie Schluchzen, brach aus ihrer Kehle, ein wilder, verzweifelter Ton. Und ein schwerer Druck, wie die Ahnung von kommenden Unheil, legte sich auf sie.

Mit allen Kräften kämpfte sie dagegen; sie hatte doch gar keine Veranlassung, jetzt auf einmal zu zweifeln! Nichts hatte sich ja ereignet - sie sah Gelpenker am hellen Tage - aber es war vergebens, die Angst blieb.

11. Kapitel.

Außß Gesellschaften reichte der jungen Künstlerin am frühen Morgen einen Blumenkorb, gefüllt mit köstlichen, roten Nelken.

„Von wem? Ist keine Karte dabei?“

Als „obensogut“ wie „Oetker's“

werden oft minderwertige Fabrikate angeboten.

Man achte daher beim Einkauf darauf, daß man das erhält, was man haben will!

Dr. Oetker's Backpulver

ist aus dem besten Rohmaterial hergestellt und 100 millionenfach bewährt.

Überall zu haben!

Dr. Oetker's Puddingpulver

ist das einzige Fabrikat, das aus feinstem Reispulver hergestellt ist.

1 Päckchen 10 Pfg.

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

ist ein vorzügliches Gewürz für Kuchen, Puddings und alle Süßspeisen. 1 Päckchen ersetzt 2-3 Stangen guter Vanille.

3 Stück 25 Pfg.

Sie sparen viel Geld!

wenn Sie Ihren Bedarf in Läuferstoffen, Teppichen, Bettvorlagen, Plüsch- u. Leinen-Portieren (mehrere 100 auf Lager) Diwanddecken, Tischdecken in Plüsch und Tuch schon jetzt decken, denn sämtliche Sachen sind fast 30% unter regul. Preis.

Starrer Wilsdruffer Str. 29 1. Etage. Kein Laden.

Gebr. Geldschranke bill. zu verk. Schlichtstr. 4, pt.

Tischdecken Tuch, Plüsch, Leinen etc. in verschiedenen Größen Diwanddecken aparte Neuheiten von 12-240 A Läuferstoffe Jute, Cocos, Tapestry, Velours, Bouclé, Tournay in allen Breiten Bettvorlagen in allen Arten von 1,75-30 A Gardinen und Stores engl. Tüll, Spachtel etc. Portièren in Leinen, Tuch, Plüsch etc. ältere Garnituren bis 50% unter Preis.

C. Anschütz Nachf. Altmarkt 15.

Brautleuten und allen denen, welche Bedarf an Möbeln, Dekorationen, Polsterwaren haben... MOBEL SAKONIA Möbel-Ausstattungs-Haus Saxonia Grunaer Strasse Nr. 5.

Rabenauer Sitzmöbel Musterlager Moritzstr. 21, Ecke Johannesstr., nurl. Et. Filiale: Pragerstr. 22 gegenüber Struvestr., pt. u. l. Et. Bedeutend vergrößert! Rabenauer und Stuttgarter Ledermöbel in modernen Formen und gediegenster Ausführung, dabei besond. preiswert. - Keine Berliner Ware! -

Galvanisation, Paradiesation, Bienen-Wachs, Bienen-Roas. Elektr. Badeanstalt, Gr. Klosterstr. 2, Grunplatz 5867. Carl Wilhelm Krause, Schäferstraße 97.

Madenwürmer (Oxyuren), auch Spring- oder Fadenwürmer genannt, werden entzogen durch ein wirksames spezifisches Einwirkungsmitel „Anelwürmer“. Mit genauer Anweisung 1,20 A, bei Einbringung von 1,40 A franco. Depot: Löwen-Apothek, Altmarkt.

„Ich weiß nicht, gnädiges Fräulein! Er wurde soeben abgegangen.“
Sie bog die Blumen vorsichtig auseinander, aber man fand keinen Hinweis auf den Abfender.

Ruth sann darüber nach, wer es wohl sein könnte; sie hielt sich doch so sehr zurück, konnte nur wenige Leute; ein Gedanke tauchte auf, um gleich wieder zu verschwinden. Das war ja Unfuss — dennoch hatte er sie froh gemacht!

Als Ruth einige Tage später aus der Probe kam, begegnete ihr Graf Neudegg. Ein Freudenstrahl stieg über sein schönes Gesicht. Er grüßte ehrerbietig, aderte im Weitergehen, blieb stehen und sprach sie an.

„Gnädiges Fräulein, ich bin dem Zufall dankbar.“
Ruth machte ein etwas abweisendes Gesicht.

„Hoffentlich erinnern sich gnädiges Fräulein meiner noch. Ich möchte Ihnen meine Bewunderung aussprechen: ich habe Ihre „Elfa“ gehört.“

In halber Verwirrung stand Ruth da; die Begegnung war so plötzlich und überraschend. Als er sie dann um die Erlaubnis bat, sie ein Stück des Weges begleiten zu dürfen, konnte sie es ihm nicht abschlagen, und so ging er mit ihr bis zu ihrer Wohnung.

„Ich bin am Ziel, und ich danke Ihnen für Ihre Begleitung, Herr Graf!“
sagte sie. Ihre Stimme ätterte, sie wagte kaum aufzusehen, sie fühlte seinen Blick so brennend auf sich ruhen, und wieder huschte der Gedanke durch ihren Sinn: Die Blumen sind von ihm!

„Wann darf ich Sie wiedersehen, gnädiges Fräulein?“
„Sie werden es auf dem Theaterzettel lesen!“ Schelmisch lächelte sie ihn an, daß die Grübchen in ihren Wangen sich vertieften.

„Allerdings — aber so meinte ich es nicht!“
„Anderes aber wird es schwer möglich sein, Herr Graf,“ entgegnete sie ernst, „der Zufall müßte denn wieder zu Hilfe kommen!“

„Wie werden ich sehen. Ich sage: Auf Wiedersehen — und bald, mein gnädiges Fräulein!“

Graf Neudegg hielt Wort. Er ermöglichte ein Wiedersehen. Ruths junge Schönheit hatte ihn verzaubert. Er konnte keinen Gedanken mehr, als an sie. Was war ihm Charlotte noch! Das Gefühl für sie war geschwunden, wie der Morgenhauch an der Sonne — es war auch keine Liebe gewesen — nur eine arge Bewunderung für ihren Geist; ein süßes Ausruhen in der Freundschaft! Seine Leidenschaft, seine Sinne hatten nie für sie geschrien!

Aber seit er Ruth gesehen, wußte er, daß sie das für ihn bestimmte Weib war — mit elementarer Gewalt war die Liebe für sie über ihn hereingebrochen. Sich über alles hinwegsetzend, was Herkommen und Sitte vorschrieb, suchte er Ruth in ihrer Wohnung auf.

Ruth war zu Hause, sie übte am Klavier. Erschrocken sprang sie auf, als ihr die Gesellschaftlerin den Besuch meldete und seine Karte überreichte. Das Herz klopfte ihr zum Zerpringen, dunkle Glut stieg ihr ins Gesicht. Datten ihre Gedanken ihn herbeizubereiten? „Ich bin nicht zu Hause!“ stammelte sie.

„Das geht nicht an, gnädiges Fräulein, der Herr hat Sie ja singen hören.“
Mit zitternden Knien begab sich Ruth in ihren Empfangsraum. Gerd Neudegg brachte köstliche Noten. Inbrünstig küßte er ihr die Hand, die leise unter der Berührung seiner Lippen bebte.

„Verzeihen Sie den Ueberfall, gnädiges Fräulein! Ich hatte doch gesagt: Auf baldiges Wiedersehen, und da der Zufall und nicht so gnädig war —“
Ruth wurde etwas verlegen. „Ihr Besuch kommt mir in der Tat etwas sehr überraschend.“

„Ich kann es mir denken und bitte Sie nochmals, verzeihen Sie mir das unbedeutende Eindringen. Aber ich mußte Sie wiedersehen! Ich bin vor dem Theater auf und ab gelaufen, auf der Promenade, überall habe ich Sie gesucht —“
„Und wären Sie morgen gekommen, so hätten Sie mich nicht mehr angetroffen!“

„Wollen Sie fort?“ fragte er erschrocken. „So schnell?“
Lächelnd verneinte sie. „Das ginge doch nicht gut. Ich verreise auf einige Tage zu meinem Bruder, zur Taufe seines Erstgeborenen. Nächste Woche muß ich wieder hier sein.“

„Sie so lange nicht zu sehen, wäre mir unmöglich gewesen. Dem Himmel sei Dank, daß er mir heute dieses Glück vergönnte!“
Ruth senkte verwirrt das Köpfchen, und er konnte bei ihrem Anblick immer nur denken: Wie ist sie süß!

Was sollte sie nur sagen? Er weidete sich an ihrer Verwirrung, er sah, wie sie nach Worten suchte, wie Rote und Blässe auf ihrem Gesicht wechselten. So deutlich konnte er in dem jungen Herzen lesen, daß es für ihn schlug. Da nahm er Ruths Hände in die seinen, und sie wehrte es ihm nicht.

„Wollen Sie wissen, Ruth, warum ich gekommen bin? Weil mich die Sehnsucht nach Ihnen trieb, weil ich Sie liebe!“ logte er leise, und seine Stimme bebte in tiefinnerlicher Erregung. „Weil ich Sie liebe,“ sagte er noch einmal und legte ihre Hände an seine Brust.

Aus Ruths Augen lösten sich zwei große Tränen, glänzten an den langen, dunklen Wimpern und rollten über ihre weichen Wangen.

„Liebe, süße Ruth!“ Er legte den Arm um sie und zog sie an seine Brust. Sie widerstrebte ihm nicht; sein Berben war ihr so überraschend gekommen, die Gewalt seines Gefühls riß sie unwiderstehlich mit fort. „Ruth, ährst Du mir sehr?“ fragte er leise.

Sie schüttelte erkönd den Kopf. Da neigte er den Mund auf die jungen Lippen der Geliebten, und mit einem langen Kuß nahm er von ihnen Besitz. Ruth war noch immer wie betäubt. So plötzlich, so unerwartet war das Glück gekommen und stand jetzt vor ihr mit lächelnden Augen, zärtlichen Lippen und starken Armen. Und als er sie wieder küßte, schmiegte sie sich an ihn und gab ihm schüchtern seinen Kuß zurück; mit Entzücken küßte er den garten Druck ihres weichen Mundes. „Ruth, hast Du mich denn lieb?“

„Glaubst Du, daß Du mich sonst küßen dürftest?“ fragte sie, ihn anlächelnd. „Und Du, Gerd, Du liebst mich, und weicht doch kaum, wer ich bin, hast mich kaum gesehen?“

„Bist Du nicht das Süßeste auf Erden, holdeste Wirklichkeit, die ich in meinen Armen halte: Ruth Althof, Königin meines Herzens?“

„Wirklich?“ fragte sie mit seltsamem Blick, ihre tiefen, dunkelblauen Augen hatten einen fast schwarzlischen Glanz. „Wie seltsam, wie märchenhaft das ist — wie ein Traum! Und Du bist Gerd, Graf Neudegg —“

„Ob er die bange Frage, den tiefsten Zweifel in ihrem Herzen laßt?“
„Ja, leider nur Graf Neudegg — wäre ich ein Herzog, meine Herzogskrone würd' ich Dir mit Freuden zu Füßen legen und würde nur bedauern, daß es kein Königsbladem ist! Genügt Dir das, Du kleine Zweiflerin?“ Kostend strich er ihr über die Wange.

„Ja, Gerd,“ juchzte sie, indem sie die Hände auf seine Schultern legte und ihn küßte. „Ja, Du Lieber! Und ich liebe Dich! Ruth Althof liebt Dich und ist glücklich durch Deine Liebe!“

Da riß er sie in aufflamrender Leidenschaft in seine Arme. „Du mein Süßes, Du Traum meiner Tage!“

Selig lag sie an seinem Herzen und erwiderte seine heißen Küße. Gerd liebte ja nur die einfache Ruth Althof — wenn er erfahren würde, wer sie eigentlich war, wie überrascht würde er da sein, und wie glücklich sie, daß sie als gleichberechtigigt an seine Seite treten konnte!

Es wurde ihm schwer, sich von Ruth zu trennen, doch er mußte gehen, die Abenddämmerung brach herein. Ruth drückte das elektrische Licht an, die Uhr hatte soeben sieben geschlagen. „Ich möchte Dir auch noch für die Reffen danken, Lieber!“

„Für welche Reffen? Ich weiß nicht, was Du meinst —“
Ein Blick in sein lächelndes Gesicht zeigte ihr jedoch, daß er sich nur unwillkürlich stellte. „Sag' es mir doch, Lieber, — nicht wahr, die Blumen waren von Dir?“

„Hatte Dich das erfreut? Buktest Du denn?“
„Ich wünschte, daß Du ihr Spender seiest — wagte es aber kaum zu hoffen —“

„Ach, Ruth, ich wollte Dir gern eine Freude machen. Und diese Blumen sollten zugleich für mich sprechen — am liebsten hätte ich sie Dir selbst gebracht! — Weßhalb siehst Du nach der Uhr? Ach, ich verstehe — eine nochmalige Aufforderung zum Gehen! Aber ich darf doch wiederkommen, und bald, mein Liebbling?“

„O, lieber nicht, mein Gerd! Schreibe mir —“
Da lachte er sein klingendes Lachen. „Ich soll Dir schreiben, Dir schriftlich meine Küßen senden? Nein, die hole ich mir von Dir — jeden Tag —“

(Fortsetzung folgt.)

Durch jahrelangen Gebrauch in den Hofhaltungen **SR. MAJESTAET DES KAISERS** in militärischen Bekleidungskammern und vielen Haushaltungen einwandfrei erprobtes unbedingt zuverlässiges Mittel zur Vertilgung von Motten und deren Brut

Dr. Weinreich's Mottenäther

Zu haben in Apotheken, Drogerien, Parfümerien in Flaschen à 1,25, 2, —, 3,50 und 6, — M., passende Zerstäuber à 1,10 und 2, — M. Für Grossverbraucher der Industrie und militärische Bekleidungskammern Lieferung in Ballons mit bedeutender Preisermässigung. Prospekte mit zahlreichen glänzenden Anerkennungsschreiben gratis und franko durch den alleinigen Fabrikanten **PHARMAKON G.m.b.H., Berlin SW. 29.**

Kunstgewerbe-Haus

Friedrich Pachtmann

Telephon 1410. Königlicher Hoflieferant Telephon 1410.

Ecke am Bismarck-Denkmal — gegenüber Viktoriahaus.

Auserlesene Skulpturen in Bronze, Marmor etc. etc.
Stets aparte Neuheiten in Schreib- und Rauchtischgarnituren.

— Sport - Preise —	Damenschmuck — Gürtel — Taschen	Hochzeitsgeschenke
	Säulen — Uhren — Tischchen	
	Grösste Auswahl	Jede Preislage

Ecke am Bismarck-Denkmal — gegenüber Viktoriahaus.

Schirme

in großartigster Auswahl.

Petschke

Reparaturen — Bezüge.

Gegründet 1841.
Wilsdruffer Strasse 17 — Prager Strasse 46
Amalienstrasse 7 — Seestrassse 3.

Kostüme

in höchster Vollendung u. grossartiger Auswahl
zu extra billigen Preisen!

26,50, 36, 45, 55, 70 Mk.

bis zu den elegantesten.

Unsere Kostüme gleichen der Mass-Arbeit, sie sind nur billiger. Die nötigen Abänderungen zur vollst. Zufriedenheit

Max Blachstein

18 Wilsdruffer Strasse 18
direkt neben Café Beyer.